Erscheint täglich nachmittags 5 Uhr, außer an Sonn- und Feiertagen. Monatlicher Bezugspreis: Für Abholer 4.50 Litas, mit Zustellung 5.— Litas. Bei den Postanstalten: Im Memelgebiet und in Litauen 4,30 Litas monatlich, 15,30 Litas vierteljährlich. In Deutschland 2.45 Mark, mit Zustellung 2.81 Mark monatlich. Für durch Streiks, nicht gesetzliche Feiertage, Verbote usw. ausgefallene Nummern kann eine Kürzung des Bezugsgeldes nicht eintreten. Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen. Sprechstunden der Schriftleitung: vormittags 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend. Die Geschäftsstelle ist geöffnet: an Wochentagen von 1/2 8 Uhr morgens bis 1/2 7 Uhr abends. Fernsprech-Nummern: 26 und 28 (Geschäftsstelle und Schriftleitung) Nr. 480 (Geschäftsstelle und Druckereikontor)
Drahtanschrift: Dampfbootverlag

Einzelnummer 30 Cent

Anzeigen kosten für den Raum der mm-Spaltzeile im Memelgebiet und in Litauen 20 Cent, in Deutschland 10 Pfennig; Reklamen im Memelgebiet und in Litauen 1.20 Litas, in Deutschland 60 Pfennig. Bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden. Jede Berechnung in litauischer Währung basiert auf dem Kurse von Litas 10 — 1 U. S. A.-Dollar; etwaige Kursdifferenzen gehen zu Lasten der Auftraggeber. Gewährter Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann zurückgezogen werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel. Anzeigenannahme: für kleine Anzeigen bis 10 Uhr vormittags des Erscheinungstages, für alle Geschäftsanzeigen mindestens 24 Stunden früher. Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen wird nicht gewährleistet. Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher ohne Gewähr für die Richtigkeit. Beleg-Nummern kosten 30 Cent

Memeler Dampfboot

Führende Tageszeitung des Memelgebiets und des übrigen Litauens

Nummer 207 — Memel, Sonnabend, den 3. September 1932 — 84. Jahrgang

Deutschlands Kampf um Gleichberechtigung

Reichsregierung hat Klärung der Rüstungsfrage gefordert — Poncet hat lediglich eine „schriftliche Zusammenfassung" der mündlichen Darlegung Neuraths erhalten—Nur durch Vertrauensbruch der Franzosen bekannt geworden

cnb. **Berlin**, 2. September.

Aus französischer Quelle sind Mittwoch abend Nachrichten über eine Besprechung zwischen dem Reichsaußenminister und dem französischen Botschafter verbreitet worden, die am Montag stattgefunden hat. In den Meldungen heißt es weiter, es sei eine Note übergeben worden, in der die Forderung Deutschlands nach Rüstungsgleichheit dargelegt worden ist.

Wie wir hierzu von unterrichteter Seite erfahren, trifft die Meldung über die Besprechung am Montag zu. Es war mit der Gegenseite völlige Vertraulichkeit vereinbart worden, die von deutscher Seite streng gewahrt worden ist. Durch eine Indiskretion von der anderen Seite her ist zunächst die französische Oeffentlichkeit auf die Besprechung aufmerksam gemacht worden.

Schon in Lausanne und Genf haben Besprechungen über die Gleichberechtigungsfrage zwischen Deutschland, Frankreich und anderen Mächten stattgefunden. Im Verlaufe dieser Besprechungen hat der Reichsaußenminister am Montag den französischen Botschafter zu sich gebeten, um eine Erörterung über die Beurteilung der deutschen Ansprüche auf Gleichberechtigung in der Abrüstungsfrage einzuleiten, wie das in Genf mit dem französischen Außenminister ausdrücklich vereinbart worden ist.

Der Außenminister hat dem französischen Botschafter gegenüber den deutschen Standpunkt in der Abrüstungsfrage so vertreten, wie er immer von Deutschland vertreten worden ist. **Um irgendwelche Mißverständnisse und Irrtümer auszuschließen, hat v. Neurath dem französischen Botschafter noch eine schriftliche Zusammenfassung seiner mündlichen Darlegungen übergeben. Diese Zusammenfassung als Note oder als Memorandum zu bezeichnen, ist irreführend. Es handelt sich nur um eine bloße Aufzeichnung der behandelten Fragen.**

Ueber den Inhalt der Darlegungen des Reichsaußenministers wird uns von unterrichteter Seite folgende Darstellung gegeben: Die Erklärungen des Reichsaußenministers gehen aus von der Resolution, die bei der Vertagung der Abrüstungskonferenz in Genf beschlossen worden ist. Diese Resolution enthält nichts über die Frage, ob die neuen Maßnahmen über die Abrüstung auch auf Deutschland Anwendung finden sollen. Aus diesem Grunde war es für Deutschland unmöglich, diese Resolution anzunehmen; es hat sie abgelehnt. Der Reichsaußenminister hat dem französischen Botschafter gegenüber betont,

daß Deutschland Berechtigung hat, eine Klärung über seine Gleichberechtigung zu verlangen. Deutschland hält an dem Standpunkt fest, daß die Abrüstung der anderen nach dem Muster der deutschen Abrüstung durchgeführt werden muß.

Deutschland ist für eine möglichst allgemeine, radikale Abrüstung. Diese Abrüstung könnte aber nur nach den gleichen Grundsätzen für alle Staaten durchgeführt werden. Maßnahmen, die in Deutschland ergriffen werden müßten, hätten sich, wie der Reichswehrminister wiederholt dargelegt hat, nach der Art und dem Umfange der allgemeinen Abrüstung zu richten. Einzelheiten sind noch nicht durchgesprochen worden.

Die zehn Punkte, die vom „Journal" aufgestellt und von einer Berliner Mittagszeitung wiedergegeben wurden, (diese zehn Punkte sind an anderer Stelle unseres Blattes wiedergegeben. Die Redakt.) sind nicht erörtert worden. Es ist nur über den allgemeinen Grundsatz gesprochen worden, der sich in der Formel zusammenfassen läßt: Was den anderen erlaubt ist, muß auch Deutschland erlaubt sein. Ueber den Gang der Besprechung sind auch die übrigen Mächte informiert worden. Daß die Verhandlungen zunächst mit Frankreich begonnen worden sind, liegt daran, daß Frankreich sich der deutschen Auffassung am wenigsten angenähert hat. Ueber die weiteren Verhandlungsmethoden ist noch nichts vereinbart worden.

Ministerrat in Paris

wtb. **Paris**, 2. September. Gestern nachmittag ist im Außenministerium unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten Herriot, der, wie bereits gemeldet, nach einem kurzen Aufenthalt in Cherbourg nach Paris weitergereist ist, ein Kabinettsrat abgehalten werden. Die Sitzung hat von 17 Uhr bis 20,30 Uhr gedauert. In einem Kommuniqué über diese Konferenz heißt es, daß der Ministerpräsident in seiner Eigenschaft als Außenminister den Kabinettsrat über die außenpolitische Lage unterrichtet habe.

*

wtb. **Paris**, 2. September. Einer „Havas"-Meldung zufolge hat Ministerpräsident Herriot, als er nach dem Kabinettsrat über die deutsche Mitteilung befragt wurde, erwidert, er könne keine Erklärung abgeben. Er hat sich darauf beschränkt, den Pressevertretern Kaltblütigkeit und Ruhe zu empfehlen, bis das Ergebnis einer genauen Prüfung des deutschen Dokumentes vorliege.

Englands Pariser Botschafter erhält eine Kopie

wtb. **Paris**, 2. September. „Journal" weiß zu berichten, Ministerpräsident Herriot habe gestern dem englischen Geschäftsträger eine Kopie des deutschen Schriftstückes, in dem der deutsche Standpunkt in der Gleichberechtigungsfrage behandelt wird, mit der Bitte überreicht, sie der englischen Regierung zur Kenntnis zu bringen. Herriot habe sich, so fährt „Journal" fort, nach dem gestrigen Kabinettsrat geweigert, irgendeine Erklärung abzugeben.

Bukarester Munitionsdepots in Flammen

Granatenlager in die Luft geflogen — Sechzehnköpfige Wache spurlos verschwunden

wtb. **Bukarest**, 2. September. **Das in der Umgebung der Hauptstadt Rumäniens in unmittelbarer Nähe der Station Chitila befindliche militärische Artilleriemunitionslager Ceasna ist gestern nachmittag um 6 Uhr in Brand geraten.** Erst hörte man kleinere Detonationen, dann erschütterte um 9,20 Uhr abends eine mächtige Detonation die Luft, die in der ganzen Hauptstadt hörbar war. Das in dem Gebäude untergebrachte Granatenlager war in die Luft geflogen. Die Explosion forderte bisher zwei Leicht- und einen Schwerverwundeten. In den umliegenden Häusern haben die Explosionen großen Schaden angerichtet. Auch das Bahnhofsgebäude in Chitila wurde arg beschädigt. Das gefährdete Gebiet wurde durch einen Militärkordon abgesperrt.

Die Explosionen im Artillerielager von Ceasna haben mehr Opfer gefordert, als man ursprünglich angenommen hatte.

Die 16köpfige Lagerwache ist zusammen mit dem Kommandanten spurlos verschwunden; es konnte noch nicht festgestellt werden, was mit ihnen geschehen ist.

Die in der Nähe der Unglücksstätte gelegenen Ortschaften Rudeni und Chiajna sind von der Bevölkerung geräumt worden. Viele Bewohner dieser Ortschaften wurden durch Sprengstücke verletzt. Die Untersuchung hat festgestellt, daß von den acht Depots bisher sechs in die Luft geflogen sind; man befürchtet, daß auch die übrigen zwei Lager im Laufe des heutigen Tages in die Luft fliegen werden.

Nach Ansicht der Sachverständigen ist die Katastrophe durch die große Hitze verursacht worden, die die Granaten zur Explosion brachte.

„Keine Möglichkeit der Zusammenarbeit"

Hitler ruft den Gegnern der N.S.D.A.P. zu: „Denn ihr lebt im alten Deutschland, und wir im Deutschland der Zukunft"

cnb **Berlin**, 2. September.

Die N. S. D. A P.. hatte für gestern abend zu einer Massenkundgebung im Sportpalast aufgerufen. Die Versammlung wies einen außerordentlich starken Besuch auf; sogar in den Gängen des Saales standen Hunderte von Menschen. Eröffnet wurde die Kundgebung durch einen Fahneneinmarsch der S. A., der unter den Klängen des Deutschlandliedes vor sich ging. Als erster Redner sprach Reichstagsabgeordneter Goebbels, der die Behauptung aufstellte, daß alles Gute, was von der Reichsregierung verordnet sei, von Hitler stamme, während alles andere schlecht sei.

Dann sprach Adolf Hitler, der u. a. ausführte: **„Uns kommt es darauf an, Deutschland zu retten. Ich will das Ende des Blutvergießens und das Ende des Haders, aber niemals gebe ich die Idee preis. Wenn die Gegner glauben, es würde irgendeine Möglichkeit der Zusammenarbeit geben, dann antworte ich: Es geht nicht, denn ihr lebt im alten Deutschland und wir im Deutschland der Zukunft. Was wir erstreben, ist unser verdienter Lohn."**

„Wir brauchen keinen Revanchekrieg"

wtb. **Berlin**, 2. September.

Als Auftakt zum 13. Reichsfrontsoldatentag wurden gestern in- und ausländische Pressevertreter vom Zweiten Bundesführer des „Stahlhelms", Düsterberg, empfangen.

In seiner Ansprache legte der Bundesführer Wesen und Ziele des „Stahlhelms" dar: **Zusammenschluß der alten Frontkameraden für einen Neubau des Reiches, Erhaltung und Pflege des Frontgeistes, das sei die „Stahlhelm"-Weltanschauung. Sein wichtigstes Ziel sei „innere und äußere Befreiung".**

Als Kampfbund, der der „Stahlhelm" sei, betreibe er Politik, allerdings keine Partei-, sondern Staatspolitik. Diese von ihm besonders hervorgehobene These erläuterte Düsterberg im weiteren Verlauf seiner Darlegungen sehr ausführlich. Er sagte etwa: In allen Parteien Deutschlands seien Hunderttausende von Männern vom Frontgeist beseelt, den es nun gelte zu wecken, um diese Gleichgesinnten zu sammeln und die heranwachsende Jugend im Geiste der Väter wehrhaft zu erziehen. Daran anknüpfend betonte Düsterberg: „Die vor Jahren geäußerte Auffassung, daß niemals eine Partei in Deutschland so stark werden würde, daß sie allein ihre Anschauungen allen anderen aufzwingen könnte, ist durch den dreizehnjährigen Kampf als richtig erwiesen. **Durch Befehl wird sich die aus der geschichtlichen Entwickelung herrührende Vielseitigkeit der Deutschen nicht beseitigen lassen."** Der „Stahlhelm" erkläre heute, wo Deutschland in zwei Lager zerrissen sei, deutsches Blut sei nun genug vergossen. Der „Stahlhelm" begrüße es, daß sich seine Auffassung von der Notwendigkeit einer Präsidialregierung durchgesetzt habe. **Aufgabe aller Deutschen müsse es sein, sich geschlossen hinter diese Regierung zu stellen.**

Abschließend wandte sich Düsterberg gegen das Werk von Versailles und insbesondere den Artikel 231 des Vertrages. **„Wir brauchen keinen Revanchekrieg," hob er hervor, „wir wollen aber für unser Volk die gleiche Sicherheit, die alle anderen Staaten für sich beanspruchen und wir hoffen, daß sich die Einsicht für die Berechtigung und Notwendigkeit dieser deutschen Forderung endlich auch in der Welt Bahn bricht."**

Die britische Regierung wünscht dringend . . .

wtb **London**, 2. September. Die Morgenpresse ist mit Kommentaren zu der deutschen Forderung nach Gleichberechtigung zurückhaltend. Auch wo Aeußerungen laut werden, die dem französischen Standpunkt zuneigen, wie in einem Leitartikel der rechtskonservativen „Morning Post", wird kein Versuch unternommen, Deutschlands Recht, wie es sich aus dem Versailler Abrüstungsversprechen ergibt, zu bestreiten. Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" erklärt, gute Gründe für die Annahme zu haben,

daß die britische Regierung mit der französischen der Meinung sei, die ganze Angelegenheit sei bedauerlich, aber auf beiden Seiten herrsche Verständnis dafür, daß die deutsche Regierung auf die Gefühle der nationalen Bevölkerung Rücksicht nehmen müsse.

Der Standpunkt der englischen und der französischen Regierung stimme zwar nicht genau überein, aber alles deute darauf hin, daß die beiden Regierungen beabsichtigten, gemeinsam zu handeln. Bei den Besprechungen auf der Kanal-Insel Jersey habe Sir Herbert Samuel dem französischen Ministerpräsidenten Herriot klar gemacht und der britische Geschäftsträger in Paris habe dies gestern nochmals getan,

daß die britische Regierung eine Lösung der Frage der Rüstungsgleichheit für dringend erwünscht halte, wenn sie auch nicht der Auffassung sei, daß die Gleichberechtigung eine wesentliche Vorbedingung eines Erfolges der Abrüstungskonferenz bilde.

Die britische Regierung würde es begrüßen, wenn die Franzosen und die Deutschen vor Wiederzusammentritt der Genfer Abrüstungskonferenz zu einer Verständigung gelangen würden. Für diese Verständigung bringt das Blatt gewisse Kompromißvorschläge, die aber dem französischen Standpunkt stark Rechnung tragen und kaum neuere Gedanken bringen. Der Korrespondent fügt hinzu, er höre von maßgebender Seite, daß die französische Regierung nicht gegen solche Verhandlungen sei, daß sie sie aber nicht allein führen wolle, sondern darauf bestehen werde, daß die anderen alliierten Mächte, besonders Großbritannien und Italien und möglicherweise auch die Vereinigten Staaten, daran teilnehmen.

Verschiedene Blätter veröffentlichen Auslassungen ihrer politischen Korrespondenten, in denen betont wird, daß England sich vorläufig abseits halte und von Deutschland und Frankreich ständig auf dem Laufenden gehalten werde. „Daily Mail" betont, daß der Standpunkt der britischen Regierung noch nicht endgültig festgelegt sei. „News Chronicle" erklärt in einem Leitartikel, Deutschland verlange nicht, wie die französischen Extremisten es hinstellen, das Recht, sich bis an die Zähne zu bewaffnen, sondern nur Gleichberechtigung mit anderen Nationen. Diese Forderung sei nicht nur begreiflich, sondern sie könne auch nicht abgelehnt werden. **Es sei unmöglich, eine große Nation für immer in einer Stellung der Unterlegenheit zu halten.**

Zu lebenslängliche Zuchthausstrafen begnadigt

cnb **Berlin, 2. September. Durch Beschluß des preußischen Staatsministeriums vom 2. September sind die fünf Todesstrafen, die durch das Urteil des Sondergerichtes in Beuthen O. S. verhängt worden sind, im Gnadenwege in lebenslängliche Zuchthausstrafen umgewandelt worden.**

Washington: „Unter keinen Umständen Wiederaufrüstung!"

cnb **Washington**, 2. September.

Die Nachrichten über den deutschen Schritt in der Rüstungsfrage sind hier mit großem Interesse aufgenommen worden. Eine offizielle Kommentierung ist bisher noch nicht erfolgt. Dagegen wurden von zuständiger Seite etwa folgende Gedankengänge aus diesem Anlaß geäußert: Amerika sei in erster Linie an einer Herabsetzung der Rüstungen interessiert. **Jeder Schritt, von welcher Seite er auch komme, der auf eine Erhöhung der Rüstungen hinauslaufen könnte, würde ungünstig aufgenommen werden.**

Ohne zu der Frage der Deutschland im Ver-

Ottawa und die Bacon-Ausfuhr nach England

Unter der Ueberschrift „Die Beschlüsse der Konferenz von Ottawa sind für Bacon ungefährlich" beschäftigt sich die Litauische Telegraphen-Agentur in einer Meldung aus Kopenhagen mit der Stellung, die man in Dänemark zu den Beschlüssen der Konferenz von Ottawa bezüglich der Einfuhr von Bacon, Butter und Eier einnimmt. In der dänischen Presse werde der folgende Standpunkt zum Ausdruck gebracht:

Ein Kontingent für die Einfuhr von Bacon nach England werde für die einzelnen Länder erst dann eingeführt werden, wenn England und seine Kolonien jährlich nicht weniger als 100 000 Tonnen Bacon erzeugen werden. Nach der Ansicht dänischer Spezialisten aber werde eine lange Zeit notwendig sein, bis England und seine Kolonien diese Bedingung erfüllen werden, denn die englischen Landwirte neigten nicht zur Schweinezucht. In Dänemark züchte jeder Landwirt ohne die Hilfe bezahlter Kräfte jährlich durchschnittlich 50 bis 60 Schweine; an jedem Schwein verdient er durchschnittlich ein Pfund Sterling (etwa 35 Lit). In England dagegen reiche der Verdienst nur aus, um die Hilfskräfte zu bezahlen. Außerdem werde eine rationelle Schweinezucht England auch deshalb schwer fallen, weil diese dort nicht mit der Milchwirtschaft verbunden sei. Das aber sei außerordentlich wichtig wegen der Ferkelzucht. Die Ausfuhr dänischen Bacons nach England werde deshalb nach wie vor große Chancen haben.

Dagegen werde die Ausfuhr von Butter durch die Beschlüsse von Ottawa schon stärker berührt. Die Tatsache, daß in Zukunft der Butterzoll vom Gewicht genommen werde und nicht mehr, wie bisher, mit 10 Prozent vom Wert, belaste die Butterausfuhr zurzeit um durchschnittlich 3 Prozent mehr als bisher. Noch stärker werde von dieser Zollerhöhung die Butterausfuhr derjenigen Länder berührt, die für ihre Butter geringe Preise erzielen. Die schärfsten Konkurrenten für Dänemark bei der Butterausfuhr nach England würden Australien und Neuseeland sein, welche überhaupt keine Zölle werden zu zahlen haben.

---

sailler Vertrag auferlegten militärischen Beschränkungen selbst Stellung zu nehmen, wurde von derselben Seite die bekannte amerikanische Auffassung wiederholt, daß eine Parität auch in der Rüstungsfrage durch eine Verbesserung der Beziehungen zwischen den europäischen Nationen erstrebt werden sollte, indem durch Herstellung des Vertrauens alle Nationen allmählich zu dem Deutschland auferlegten Rüstungsniveau kämen, anstatt daß Deutschland zur Aufrüstung gezwungen werde. Präsident Hoovers Vorschlag vom Juni d. Js. basierte auf den Zahlen des Versailler Vertrages und bedeutete den Beginn einer Abrüstung, die Deutschland schließlich die gewünschte Parität gegeben hätte.

Unter keinen Umständen, so wurde schließlich von der erwähnten Stelle nachdrücklich betont, sollte wieder aufgerüstet werden; denn dadurch würde das heikle schwierige Werk einer allgemeinen Abrüstung wahrscheinlich unrettbar zerstört werden.

Polens Presse reagiert „ausgesprochen gehässig" und „sehr zurückhaltend"

wtb. **Warschau**, 2. September. Auf die deutschen Bemühungen um Wiederherstellung der Rüstungsgleichheit in Europa reagiert die polnische Boulevard- und Sensationspresse mit Ueberschriften von ausgesprochener Gehässigkeit. Dagegen zeigen sich die ernsteren Blätter aller Richtungen sehr zurückhaltend. Die offiziöse „Gazeta Polska" und der gemäßigt rechtsstehende „Kurjer Warszawski" sprechen nur ganz kurz von einem außenpolitischen Manöver Deutschlands. Das Regierungsblatt „Expreß Poranny" stellt resigniert fest, daß Deutschland unabhängig von jeder innerpolitischen Konstellation am Abbau des Versailler Vertrages arbeite und daß sich in dieser Beziehung alle Deutschen einig seien. Die national-demokratische „Gazeta Warszawski", das wichtigste Blatt des grundsätzlich deutschfeindlichen Lagers in Polen, stellt sogar fest, daß der ganze Gedanke, das besiegte Deutschland für immer in einer Ausnahmestellung auf dem Gebiete der Rüstungen zu halten, ausgesprochener Unsinn gewesen sei. Von den Großmächten stelle sich nur noch Frankreich den deutschen Forderungen nach Rüstungsgleichheit entgegen und auch Frankreich werde nachgeben müssen.

Geheime Sendeanlage der N. S. D. A. P. entdeckt

cnb. **Gladbach-Rheydt**, 1. September. Bei einer Suche nach Schmuggelwaren wurde gestern früh von der Kriminalpolizei in einem Gasthaus eine Kurzwellensende- und Empfangsanlage entdeckt. Die Anlage ist von einem Mitglied der NSDAP. errichtet worden. Da die Errichtung und der Betrieb derartiger Geräte verboten sind, wurden sie beschlagnahmt.

Zwei Maschinengewehre bei einem S. A.-Mann gefunden

wtb. **Harburg-Wilhelmsburg**, 2. September. In den letzten Tagen wurden bei Haussuchungen verschiedene Waffen gefunden. So beschlagnahmte die Polizei bei einem S. A.-Mann in Harburg zwei Maschinengewehre und einen Kasten mit M.-G.-Munition, sowie bei einem Hofbesitzer in Marbostel drei Kisten mit M. G.-Patronen. In Eyendorf (Kreis Winden) wurden zwei Nationalsozialisten festgenommen, die drei Gewehre, Modell 98, und 190 Schuß Munition wegschaffen wollten. Die beiden Verhafteten verweigerten jede Aussage über Herkunft und Ziel des Transportes mit der Begründung, daß sie ihr Ehrenwort zum Stillschweigen gegeben hätten.

Polnische Räuberbande ausgehoben

wtb. **Warschau**, 1. September. Eine 50Mann starke Räuberbande, die in den polnischen Provinzen Wolhynien und Polesien seit Anfang August eine Reihe von Ueberfällen verübt hat, wurde von der Polizei und drei Schwadronen des polnischen Grenzschutzkorps vor kurzem gestellt. 24 Banditen sind festgenommen, die übrigen wurden getötet.

Franzosen-Presse hat sich etwas beruhigt

Aber die gegenwärtige Lage in Europa flöße mehr Mißtrauen als Vertrauen ein

wtb **Paris**, 2. September.

Die in Berlin gegebene Aufklärung über die Tragweite und Bedeutung des deutschen Schrittes in der Wehrfrage wird von den meisten Berichterstattern der Pariser Presse sachlich übermittelt und hat, ebenso wie der Rat des französischen Ministerpräsidenten an die Presse, nicht den Kopf zu verlieren, zu einer ruhigeren Beurteilung beigetragen, obwohl grundsätzlich die Abwehrstellung gegen die deutschen Wünsche beibehalten wird. Man erwartet hier eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten für nächsten Sonnabend.

„Ere Nouvelle" bequemt sich heute zu der Erklärung, daß **Frankreich und seine Regierung unter den gegenwärtigen Umständen innere Ruhe und Würde beweisen mögen.**

„Volonté" bezeichnet es als absurd, von einem ultimativen Charakter der deutschen Forderungen sprechen zu wollen. Das **deutsche Resumé sei so korrekt wie irgend möglich abgefaßt und könne am Quai d'Orsay nicht die geringste Unzufriedenheit erregen.** Man werde jetzt auf diplomatischem Wege verhandeln, aber ohne Eile und ohne Beunruhigung.

„La République" nennt das deutsche Resumé geschickt; es werde sicher Besprechungen und Erörterungen nach sich ziehen. Das demokratische Frankreich sei für Formeln einer allgemeinen Rüstungsherabsetzung, die zu einer allgemeinen Entspannung und im Anschluß daran zur Rüstungsgleichheit führen könnten.

„Oeuvre" fragt, ob die Erklärung übertrieben sei, daß die **gegenwärtige Lage Europas mehr Mißtrauen als Vertrauen** einflöße.

„Matin" erklärt, die Forderung der deutschen Regierung könne **rechtlich nicht zwischen Frankreich und Deutschland allein zur Sprache kommen.** Im übrigen stellt sich das Blatt einseitig auf dem französischen Standpunkt, ebenso „Petit Parisien".

„Echo de Paris" lehnt selbstverständlich gemäß seiner Tendenz die deutschen Wünsche restlos ab.

Die Coty-Presse bleibt bei ihrer gestrigen Haltung und ist namentlich **beunruhigt über die Einstellung der englischen Oeffentlichkeit und der englischen Regierung.** Die sehr reservierte Haltung der englischen Presse zeige, meint z. B. „Ami du Peuple", daß Frankreich unumwunden sagen müsse, was es wolle und was es nicht wolle.

Französische Hetze in „zehn Punkten"

Berlin, 2. September.

In der Angelegenheit des deutschen Schrittes in der Rüstungsfrage hat die französische Presse wieder einmal eine mehr als zweifelhafte Rolle gespielt. Nicht nur, daß sie sich dazu hergegeben hat, für die Verbreitung dieser überhaupt nur durch eine Indiskretion der Franzosen bekannt gewordenen Aktion zu sorgen, nicht nur daß sie wieder einmal in breiter Front eine erneute Hetzkampagne gegen Deutschland angezettelt hat, eine Reihe von französischen Blättern hat sogar das Tatsachenmaterial gewissenlos verfälscht. So hat das „Journal" über den Inhalt des Schriftstückes, das der deutsche Außenminister dem Botschafter Frankreichs überreicht hat, „Enthüllungen" gemacht, die eine unglaubliche Verdrehung und Uebertreibung der Tatsachen darstellen.

Das Blatt hat zehn Punkte veröffentlicht, in denen „laut seiner Information" sich die Forderung der Reichsregierung zusammenfassen lassen. So soll zunächst das Reichskabinett eine Aenderung der bisherigen Statuten der Reichswehr, die sich auf die zwölfjährige Dienstzeit aufbauen, verlangt haben. Es soll ferner die Einführung einer Militärdienstzeit gefordert worden sein, die ein Mittelding zwischen der allgemeinen Dienstpflicht und der Dienstzeit im Berufsheer darstellt. Außerdem soll das deutsche Schriftstück folgende Forderungen enthalten haben: Schaffung eines Heeres von 300 000 Mann, Wiederherstellung der schweren Artillerie und der Küstenartillerie; die Schaffung eines Parks von Tanks; Schaffung einer Militärfliegerei; Einrichtung von Schulen zur Ausbildung von Militärfliegern; Ausdehnung der Marine durch den Bau von Kreuzern, Panzerkreuzern und Unterseebooten; Anlegung von Befestigungswerken; die Schaffung von 35 neuen Fabriken für die Herstellung von Kriegsmaterial.

Was ging auf Jersey vor?

London, 1. September.

Trotzdem man von englischer wie von französischer offizieller Seite eifrig bemüht ist, das Zusammentreffen des französischen Ministerpräsidenten Herriot mit dem englischen Innenminister Sir Herbert Samuel auf den Kanal-Inseln als eine rein private Handlung, die in keiner Weise irgendwie mit der Politik im Zusammenhang gebracht werden kann, darzustellen, ist die Weltöffentlichkeit doch so gut wie gerade von dem Gegenteil überzeugt. Auch die englische Presse stehe nicht an, dieser Begegnung, die als ein harmloser Ferienausflug „frisiert" worden ist, eine hochpolitische Bedeutung beizumessen. Wie der „Daily Herald" meldet, ist die Reise des englischen Innenministers nach der Insel Jersey alles andere als ein Zufall zu betrachten. Vielmehr halte er sich dort im Auftrage Macdonalds auf. Das Blatt erinnert daran, daß Sir Herbert Samuel unmittelbar vor seiner Reise nach Jersey nach Lossiemouth zu Macdonald gefahren ist. So ausgedehnte Reisen mache der Innenminster nicht, um zu fragen: „Wie geht es Ihnen?" Samuel sei tatsächlich die rechte Hand Macdonalds im Kabinett, und man könne sicher sein, daß er der direkte Abgesandte Macdonalds auf Jersey ist.

Man dürfe annehmen, daß **Sir Herbert Samuel nunmehr den Weg für ein neues Gentlemen's Agreement mit Frankreich vorbereite, dessen voller Inhalt der Weltwirtschaftskonferenz bekanntgegeben werden solle.** Der „Daily Herald" behauptet, daß diese Geheimdiplomatie in Finanzkreisen allmählich Unruhe hervorrufe. Auch der Berichterstatter der „Daily Mail" in Jersey zweifelt nicht daran, daß Herriot dringende politische Fragen in Jersey erörtere. Ferner sei die Abrüstung zur Sprache gekommen und schließlich das Problem der Kriegsschulden, sowie die bevorstehende internationale Weltwirtschaftskonferenz.

Newyorks Bürgermeister tritt ab

Jimmy Walker hat einen Nervenzusammenbruch erhalten

Newyork, 2. September. Bürgermeister Walker hat gestern abend seinen sofortigen Rücktritt bekanntgegeben.

*

Newyork, 1. Setember. Der Newyorker Bürgermeister Walker erlitt einen Nervenzusammenbruch, so daß die Aerzte ihm völlige Schonung auferlegen mußten. Auch fordern sie die Aussetzung des gegen Walker schwebenden Disziplinarverfahrens auf unbestimmte Zeit. Der Gesundheitszustand des Bürgermeisters gibt neuen Anlaß, seinen baldigen Rücktritt vorauszusehen, wodurch die drohende Amtsenthebung vermieden und außerdem die Möglichkeit gegeben werden könnte, ihn für die Neuwahlen wieder als Kandidat aufzustellen.

Gronau hat Japan erreicht

wtb **Otschiischi** (Hokkaido), 2. September. Der deutsche Flieger v. Gronau ist gestern mittag 12 Uhr (Tokio-Zeit) in der Kakumabetsu-Bucht von Paramuschiru, der nördlichsten Kurilen-Insel, eingetroffen.

*

wtb. **Tokio**, 2. September. Der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau ist auf seinem Weltrundflug von den Aleuten-Inseln, wo schlechtes Wetter ihn bekanntlich zu einer Notlandung gezwungen hatte, nach den Kurilen-Inseln (den nördlichsten der japanischen Inseln) gestartet. Um 6,35 Uhr (Tokio-Zeit) funkte Gronau der Radiostation auf der Insel Hokkaido (Jesso), daß er in Höhe von 1000 Metern durch dichten Nebel fliege. Er hoffe jedoch, in etwa sieben Stunden Land zu erreichen.

Krankheit zwingt deutsche Himalaja-Expedition zur Umkehr

cnb **München**, 2. September. Wie Fritz Bechtold, einer der Teilnehmer der deutschen Himalaja-Expeditionen, in einem Telegramm an seine Mutter in Trostberg mitteilt, ist die deutsche Expedition wegen schwerer Erkrankungen unter den Teilnehmern gezwungen gewesen, vor Erreichung ihres Zieles, des Wanga Parbet, umzukehren.

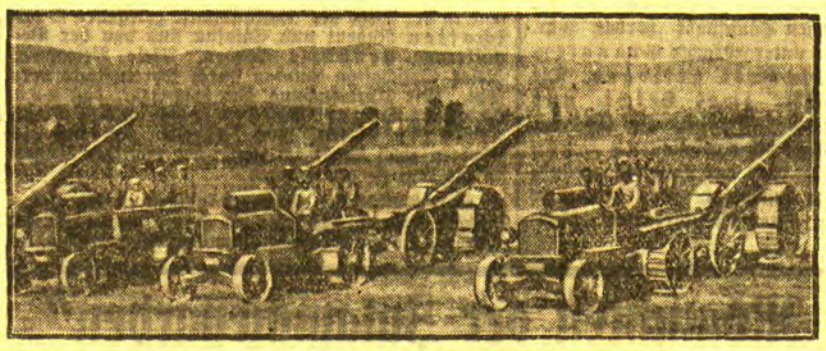
Brahmanenwitwe sollte verbrannt werden

wtb. **London**, 2. September. „Times" meldet aus Delhi: Nach dem am Montag erfolgten Tod eines Brahmanen in Fatehpur Sikiri erklärte die Witwe, sie wolle freiwillig den Verbrennungstod erleiden. Es gelang aber, ihr diesen Beschluß auszureden. Als diese Tatsache bekannt wurde, sammelte sich eine Menschenmenge vor dem Hause an und verlangte, die Frau solle ihre ursprünglich geäußerte Absicht durchführen. **Die Menge drang gewaltsam in das Haus ein, führte die Frau davon und begann einen Scheiterhaufen zu errichten. Daraufhin griff die Polizei ein und feuerte eine Anzahl Schüsse ab, durch die drei Personen getötet und fünf verletzt wurden. Die Witwe wurde von der Polizei in Sicherheit gebracht.**

Japans Mandschurei-Armee ist stark genug

wtb. **Tokio**, 2. September. Der Kriegsminister erklärte gestern, er sei überzeugt, daß die Entsendung weiterer japanischer Truppen zur Verstärkung der mandschurischen Streitkräfte nicht nötig sei. Der Minister äußerte sich dann zur Lage in Mukden: „Wir haben es, erklärte der Minister, einstweilen noch unterlassen, besondere Maßnahmen zu treffen, um die Tätigkeiten der Agenten Tschangsüliangs (dem früheren Machthaber der Mandschurei) in Jehol zu unterdrücken, da bei einem japanischen Vorgehen unter Umständen internationale Komplikationen eingetreten wären. Wir hoffen aber, daß es in Kürze zu einer zufriedenstellenden Lösung dieses Problems kommen wird."

Tokio: „Kumia Maru" ist mit einem anderen japanischen Dampfer zusammengestoßen und gesunken; 17 Mitglieder der Besatzung sind ertrunken.



Von den großen italienischen Manövern die gegenwärtig in den Appeninen abgehalten werden: die schwere motorisierte italienische Artillerie rückt an.

Um die Millionen der Garbo

Rätselraten um die Pläne der Filmschauspielerin-Garbo-Filme in Schweden?

N. Z. **Stockholm.**

Weite Kreise, und gewiß nicht die einflußlosesten, sind darüber ungehalten, daß die „göttliche Garbo" sich auch in ihrer Heimat mit Geheimnissen umgibt und sich ihren Landsleuten nicht „stellt". Man hatte gehofft, daß die berühmte Filmdiva Mittelpunkt einiger glänzender Wochen werden und indirekt das ihre zur Wiederankurbelung beitragen würde. Nichts dergleichen ist geschehen. Es ist, als ob die Garbo noch in Hollywood wäre, kein Fest ihr zu Ehren findet statt, keine Garbo-Woche in der Hauptstadt kann veranstaltet werden, niemandem zeigt sie sich, so daß bereits ernstlich Gerüchte in Umlauf zu geraten beginnen, daß „nicht alles stimme". Man kann es sich einfach nicht vorstellen, daß die berühmteste Schwedin, die es wohl jemals gegeben hat (jedenfalls die populärste) eine so starke Abneigung gegen ihre Mitmenschen zeigt. Man konnte es allenfalls verstehen, daß sie in Hollywood Zurückhaltung übte, vor dem nervenaufreibenden Trubel im Filmbabel flüchtete, aber man begreift es einfach nicht, daß sie in ihrer Heimat, die sie über alles zu lieben angibt, ebenfalls

eine fast krankhaft zu nennende Menschenscheu an den Tag legt.

Wie gesagt, man vermutet dahinter etwas Besonderes, man raunt, Greta habe etwas zu verbergen, man zerbricht sich nur den Kopf darüber, was dieses Etwas sein kann. Am meisten wird die These vertreten, die Garbo sei gemütskrank geworden, weil sie im Zusammenhange mit dem Kreuger-Skandal ihr gesamtes riesiges Vermögen verloren habe, das durch ihr berühmt einfaches Leben während der Jahre ihres Aufenthaltes in Hollywood angesichts ihrer Riesengagen wahrhaft märchenhaft bei bzw. gewesen sei. Der Riesenverlust habe die Schauspielerin so mitgenommen, daß sie nicht mehr in der Lage gewesen sei, in Filmen mitzuwirken. Was ist hieran wahr?

Zahlreiche schwedische Reporter haben versucht, den Privatsekretär und die Zofen, insbesondere aber ihren amerikanischen Chauffeur, der als ihr Vertrauter gilt (er war früher amerikanischer Militärflieger und hat sich an der Westfront einen Namen gemacht) auszufragen. Aber die Leibgarde hat sich als absolut verläßlich erwiesen, keiner war selbst hohen Bestechungssummen zugänglich. Ein großes schwedisches Blatt glaubt nun, doch in der Lage zu sein, das Geheimnis der Garbo lüften zu können. Das Blatt nennt als Gewährsmann einen Freund der Garbo, dessen Name indessen nicht genannt wird. Es wird zunächst davon Mitteilung gemacht, daß die Garbo bei Djursholm ein wunderbares Gut gekauft hat und sich dorthin zurückgezogen hat. Sie hat sich jeglichen Besuch verbeten und will sich dort zunächst einige Monate lang erholen. Damit ist zunächst einmal bekannt geworden, wo die Garbo sich augenblicklich aufhält, denn nicht das einmal war, seitdem sie aus ihrem Hotel spurlos verschwunden war, bekannt geworden. Das genannte Blatt setzt sich dann ausführlich mit den Gerüchten über die Verarmung der Garbo auseinander und versichert auf das Bestimmteste,

daß alle Gerüchte von einer Verarmung von Anfang bis Ende erfunden seien

Greta Garbo habe in Hollywood wohl mehrfach Ivar Kreuger empfangen, indessen ihr Vermögen niemals in Papieren seiner Gesellschaften angelegt. Greta sei eine grundsätzliche Gegnerin der Spekulation, ihr gesamtes Vermögen stecke in sicheren Hypotheken. Die Schauspielerin sei zweifellos die reichste Schwedin, wenn nicht die reichste Angehörige der schwedischen Nation überhaupt. Sie kümmere sich selbst um die Verwaltung ihres gewaltigen Vermögens und treffe persönliche Entscheidungen über Neuanlagen. Sie sei außerordentlich berechnend und falle auf die zahlreichen finanziellen Projekte, die ihr dauernd unterbreitet würden, nicht herein.

Das Blatt bezeichnet es als zweifelhaft, ob Greta Garbo jemals nach Hollywood zurückkehren würde. Ihre Lust zum Filmen sei, wenigstens soweit Hollywood in Frage komme, vorbei, sie trage sich indessen mit dem Gedanken, in Schweden einige Filme zu drehen, um auf diese Weise der schwedischen Filmindustrie auf die Beine zu helfen. Es sei nicht ausgeschlossen, daß sie nach einer Zeit der Ruhe einen Teil ihres Vermögens dazu benutzen werde,

um eigene große Filmstudios in Schweden zu erbauen

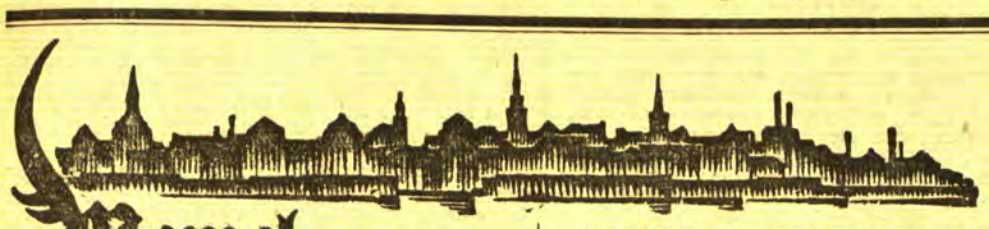
Das Blatt dementiert schließlich alle Gerüchte von einer bevorstehenden Ehe der Garbo. Greta sei eine grundsätzliche Gegnerin der Heirat, ihr gewaltiges Vermögen sichere ihr ja auch eine weitgehende Unabhängigkeit. Das Blatt glaubt schließlich noch auf das Bestimmteste versichern zu können, daß die Garbo ihre jetzige Menschenflucht, die auf nichts anderes als auf Ruhmübersättigung zurückzuführen sei, durch ein längeres Gastspiel an der Königlichen Bühne in Stockholm wieder gutmachen wird. Inwieweit dieses erste Auftreten auf einer Sprechbühne der Beginn einer Schauspielerlaufbahn der Garbo werden wird, sei noch ungewiß.

Memeler Dampfboot

Sonnabend, den 3 September 1932

Druck und Verlag von F. W. Siebert Memeler Dampfboot Aktien-Gesellschaft

Beilage Nr. 207



Memel, 2. September

Unabhängigkeitsfeier am 8. September

Am 8. September feiert der Litauische Staat sein vierzehnjähriges Bestehen nach der Erlangung seiner Unabhängigkeit. In ganz Litauen wird dieser Tag feierlich begangen. In Memel finden an diesem Tage folgende Veranstaltungen statt: 10 Uhr vormittags katholischer und evangelischer Gottesdienst auf dem Garnisonübungsplatze, 11 Uhr vorm. auf dem gleichen Platz Militärparade, abends um 8 Uhr im Schützenhause Fest des 7. Regiments mit Vortrag, Theaterstücken und Tanz. Die Theaterstücke werden von Angehörigen des Litauischen Staatstheaters dargeboten; zum Tanz spielt die Regimentskapelle und die Jazzbandkapelle. Die Veranstalter bitten, an den Veranstaltungen zahlreich teilnehmen zu wollen.

Estlands Fußballmeister spielt in Memel

Am kommenden Sonnabend, dem 8. September, findet in Memel nach längerer Zeit wieder ein erstklassiges Fußballspiel statt, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen dürfte. Der neue Fußballmeister Estlands „Sport"-Reval wird gegen den Litauischen Fußballmeister K. S. S.-Memel antreten. Die Estländer haben nicht weniger als neun Internationale in ihren Reihen. Bei den Baltischen Spielen in Riga hat „Sport"-Reval sieben Spieler für die Nationalmannschaft gestellt, darunter den berühmten Torwart Tippner, der sich bei den Spielen um den Baltenpokal als der weitaus beste Torwart des Turniers bewährt hat. Das Spiel beginnt um 5 Uhr nachmittags im Memeler Stadion. S.

Wertungsfahrt und Geschicklichkeitsprüfung des „M.A.M.C."

Der „Memelländische Automobil- und Motorrad-Club e. V." veranstaltet, wie alljährlich, zum eigentlichen Abschluß der Saison am kommenden Sonntag, dem 4. September, eine Wertungsfahrt und eine Geschicklichkeitsprüfung. An dieser Veranstaltung werden 22 Mitglieder mit ihren Fahrzeugen teilnehmen. Vor dem Start zur Wertungsfahrt, der um 7 Uhr morgens vor dem Hotel „Baltischer Hof" stattfindet, erfolgt von 6 Uhr morgens ab die Fahrzeugabnahme mit anschließender Fahrerbesprechung. Das Programm zur Wertungsfahrt ist diesmal besonders umfangreich ausgefallen. Die Fahrt wird bei jedem Wetter ausgetragen werden und geht in zwei Abschnitten über etwa 175 Kilometer. Die Route der ersten Strecke ist: Dawillen—Mingekrug—Michelsakuten—Prökuls—Mitzken—Schäferei—Starrischken—Schmelltellbrücke—Marienhof—Götzhöfen nach Memel; die zweite Strecke verläuft von Memel über Luisenhof—Raddeilen—Gaußen—Lit.-Krottingen—Polangen—Nimmersatt—Dargußen—Karkelbeck—Försterei nach Memel zurück.

Um 3 Uhr nachmittags beginnt ebenfalls von dem Hotel „Baltischer Hof" ab die übliche Korsofahrt durch die Stadt. Nach einer Fahrerbesprechung um 3½ Uhr wird dann ab ¾4 Uhr auf dem alten Sportplatz die Geschicklichkeitsprüfung ausgetragen. Abends finden sich dann die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien und Freunden zu einem gemütlichen Beisammensein in den Räumen des „Baltischen Hofes" ein, wo dann auch die Verkündung der Sieger und die Preisverteilung vorgenommen wird.

Es ist nur zu wünschen, daß das zurzeit anhaltende schöne Spätsommerwetter die Veranstaltung des „Memelländischen Automobil- und Motorrad-Clubs" begünstigt.

*** Vorsicht beim Hochlassen von Papierdrachen.** Von den Städtischen Betriebswerken wird uns geschrieben: Mit Beginn des Herbstes holen die Kinder ihre Drachen hervor, um sie draußen auf dem Felde oder einem sonstigen freien Platz steigen zu zu lassen. Immer wieder liest man, daß in dieser Jahreszeit durch Berühren der am Drachen herabhängen Schnur mit Hochspannungsfreileitungen Störungen in der Stromversorgung oder auch Unglücksfälle vorkommen. Es seien daher alle Eltern und die gesamte Lehrerschaft darauf aufmerksam gemacht, die Kinder anzuhallen, das Drachensteigen in der Nähe von Hochspannungsleitungen zu unterlassen, da dieses außerordentlich gefährlich ist. Durch eine über die elektrische Leitungen gehende Drachenschnur können nicht nur Kurzschlüsse und damit Stromunterbrechungen, sondern auch schwere Unglücksfälle hervorgerufen werden, wenn die Schnur z. B. feucht ist und dadurch den Strom durch den menschlichen Körper leitet. Also: Keine Drachen steigen lassen in der Nähe elektrischer Freileitungen!

Aus dem Radioprogramm für Sonnabend

Kaunas (Welle 1935). 18,50: Soloflöte. 19,30: Konzert. 21,20—22,30: Tanzmusik.

Königsberg-Heilsberg (Welle 276). 6,30, 11,30 und 13,30 bis 14,30: Konzert und Schallplatten. 16: Bastelstunde für unsere Kleinen. 16,30: Populäres Orchesterkonzert. 19,35: Das Klima der Zukunft. 19: Autorenstunde. 19,30: Ein Hörbericht aus dem Biwak. 20,10: Heitere Episoden im Unterhaltungskonzert. 22,10: Nach Tagesmeldungen: Tanzmusik.

Königswusterhausen „Deutsche Welle" (Welle 1635). 6,20: Konzert. 11: Stunde der Unterhaltung. 12,05: Schulfunk: Erntefeierstunde. 14: Schallplatten. 15: Kinderbastelstunde. 15,45: Frauenstunde: Küchenplaudereien. 16,30: Konzert. 18,05: Musikalische Wochenschau. 18,30: Dr. Johannes Günther: Der ewige Harlekin. 19,25: Das deutsche Dorf im Mittelalter. 19,45: Stille Stunde. 20,10: „Podium der Heiterkeit". 22,55: Nach Tagesmeldungen: Tanzmusik.

Langenberg (Welle 472). 17: Mandolinen-Konzert. 20: Eine fröhliche Rheinfahrt. 22,20: Nachtmusik. 24—01: Meister des Jazz.

*** Diebstähle.** Mittwoch nachmittag wurde einem Hilfszimmermann eine braunlederne Brieftasche aus seiner Jackettasche entwendet, als er sich vor einem Zeitungsgebäude aufhielt. In der Brieftasche befanden sich 7 Lit und ein Inlandspaß auf den Namen Sudmann. — Am vergangenen Sonnabend verschwand aus einer Bude des Hafenbauamtes ein Herrenfahrrad Marke „Posabor". Um zweckdienliche Angaben zu diesen Diebstählen bittet die Kriminalpolizei.

Aenderung der Fleischbeschaugebühren

Im „Amtsblatt" Nr. 110 vom 1. September findet sich eine Bekanntmachung des Direktoriums betreffend Fleischbeschaugebühren, die ab 1. September d. Js. gelten. Danach werden für das in ländliche Beschaubezirke eingeführte Fleisch, sofern überhaupt keine Fleischbeschau vorausgegangen ist, an Untersuchungsgebühren erhoben: für ein Rind und Schwein 12 Lit, für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 3 Lit, für ein Kalb, Schaf oder Ziege 6 Lit und für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 1,50 Lit. Von den genannten Beträgen ist die Hälfte an den Fleischbeschaufonds bei der Landeshauptkasse abzuführen. Hat das eingeführte Fleisch die ordnungsmäßigen Kennzeichen bereits anderwärts erfolgter Beschau, so werden für die Untersuchung an Gebühren erhoben: für ein Rind oder Schwein 6 Lit, für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 1,50 Lit, für ein Kalb, Schaf oder Ziege 4 Lit und für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 1 Lit. Auch hierbei sind 50 Prozent der genannten Beträge an den Fleischbeschaufonds bei der Landeshauptkasse abzuführen. Wird die Untersuchung nicht am Wohnort des untersuchenden Tierarztes ausgeführt, so sind für den zurückgelegten Weg von dem Fleischbesitzer keine besonderen Gebühren zu erheben, wenn die Untersuchung an einem amtlichen Untersuchungstag stattgefunden hat. In solchen Fällen sind die Gebühren bei der zuständigen Verrechnungsstelle anzufordern.

Für die Nachuntersuchung des direkt nach Uebermemel eingeführten Fleisches werden, sofern es von tierärztlich geleiteten Schlachthöfen stammt und nach den Kennzeichen ordnungsmäßiger Beschau daselbst untersucht ist, für ein Rind oder Schwein 4 Lit, für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 1 Lit, für ein Kalb, Schaf oder Ziege 2 Lit und für einzelne Viertel und kleinere Fleischstücke 0,50 Lit erhoben. Auch in diesem Falle sind von den genannten Beträgen 50 % an den Fleischbeschaufonds bei der Landeshauptkasse abzuführen.

Für die Nachuntersuchung der in die ländlichen Beschaubezirke des Memelgebiets aus dem Schlachthause der Aktiengesellschaft „Maistas" in Tauroggen einzuführenden Baconabfälle, wie Köpfe, Füße, Lebern, Nieren, Rippchen sind Gebühren von 0,05 Lit je Kilogramm und für die Nachuntersuchung von Wurstwaren und zubereitetem Fleisch sind 0,10 Lit je Kilogramm der einzuführenden Menge zu entrichten.

Die Einfuhr der Abfälle ist nur dann zulässig, wenn jeder Sendung eine Gewichtsbescheinigung der Schlachthausverwaltung in Tauroggen neuesten Datums beigefügt ist. Wurstwaren und zubereitetes Fleisch dürfen nur dann eingeführt werden, wenn die in der Polizeiverordnung betreffend Untersuchung von Fleisch vom 14. Januar 1932 vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt sind.

Heydekrug, 2. September

*** Schulfest.** Am Sonnabend nachmittag wird die hiesige Volksschule ihr Schulfest im Rabenwald feiern, das um 2 Uhr nachmittags mit einem Umzug durch den Ort unter Teilnahme von etwa 350 Schülern beginnen soll. Freiübungen und andere sportliche Veranstaltungen sollen das Fest verschönen helfen. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest eine Woche später statt.

*** Ausflug der Herderschule nach Preil.** Am Donnerstag unternahmen die Schüler der Herderschule mit Dampfer „Herta" einen Ausflug nach Preil ins Elchrevier. Ein Teil der Ausflügler fuhr von Preil mit dem Dampfer, und der andere ging zu Fuß nach Nidden. Gegen 8 Uhr abends landeten die Ausflügler wohlbehalten im heimatlichen Hafen.

Richtlinien über die Versorgung der Militärpersonen und ihrer Hinterbliebenen

In Nr. 110 des „Amtsblatts des Memelgebiets" vom 1. September veröffentlicht das Direktorium Richtlinien über die Versorgung der Militärpersonen der ehemaligen deutschen Wehrmacht und ihrer Hinterbliebenen und der durch den Krieg beschädigten ehemaligen reichsdeutschen Zivilpersonen und ihrer Hinterbliebenen gemäß § 24 des Gesetzes betreffend das Verfahren in Versorgungssachen (Amtsblatt 1932, Seite 604). Im folgenden sind die wichtigsten in den Richtlinien enthaltenen Bestimmungen wiedergegeben.

Heilbehandlung

Heilbehandlung wird einem Beschädigten, dessen Anspruch auf Rente anerkannt worden ist, gewährt, um eine durch Dienstbeschädigung verursachte und den Rentenanspruch begründete Gesundheitsstörung oder Beeinträchtigung der Erwerbsfähigkeit zu beseitigen oder wesentlich zu bessern, eine Verschlimmerung zu verhüten oder körperliche Beschwerden zu beheben. Rechtfertigen die Folgen einer anerkannten Dienstbeschädigung den Bezug einer Rente nicht, so ist Heilbehandlung zu gewähren, wenn dadurch eine Verschlimmerung des durch die Dienstbeschädigung verursachten Leidens verhütet wird. Heilbehandlung kann auch vor der Anerkennung des Rentenanspruchs gewährt werden. Die Heilbehandlung umfaßt ärztliche Behandlung, Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln sowie die Ausstattung mit Körperersatzstücken, orthopädischen und anderen Hilfsmitteln, die erforderlich sind, um den Erfolg der Heilbehandlung zu sichern oder die Folgen der Dienstbeschädigung zu erleichtern. Anstelle der vorgesehenen ärztlichen Behandlung, Versorgung mit Arznei und anderen Heilmitteln, können Kur und Verpflegung in einer Heilanstalt (Heilanstaltspflege) oder wenn andere Behandlungsverfahren keinen genügenden Erfolg haben oder in absehbarer Zeit erwarten lassen, Kur und Verpflegung in einem Badeorte (Badekur) gewährt werden. Blinde erhalten einen Führerhund.

Körperersatzstücke, orthopädische und andere Hilfsmittel sind in mindestens doppelter Ausführung zu gewähren; sie müssen den persönlichen und beruflichen Bedürfnissen des Beschädigten angepaßt sein. Der Beschädigte hat Anspruch auf Instandsetzung und Ersatz der Hilfsmittel, wenn ihre Unbrauchbarkeit oder ihr Verlust nicht auf Mißbrauch, auf Vorsatz oder grobe Fahrlässigkeit des Beschädigten zurückzuführen ist. Die Bewilligung der Hilfsmittel kann davon abhängig gemacht werden, daß der Beschädigte sie sich anpassen läßt oder sich, um mit ihrem Gebrauch vertraut zu werden, einer angeordneten Ausbildung unterzieht. Der Ersatz eines unbrauchbar gewordenen Hilfsmittels kann abgelehnt werden, wenn es nicht zurückerstattet wird. Bei wertvollen Hilfsmitteln kann ein Eigentumsvorbehalt gemacht werden. Während der Heilbehandlung ist der Beschädigte der Krankenordnung und den Strafbestimmungen der Landesversicherungsanstalt unterworfen, auch wenn er nicht deren Mitglied ist. Die Heilbehandlung wird solange fortgesetzt, als sie eine Besserung des Gesundheitszustandes oder eine Steigerung der Erwerbsfähigkeit erwarten läßt oder besondere Heilmaßnahmen zur Verhütung einer Verschlimmerung oder zur Behebung körperlicher Beschwerden erforderlich sind. Streitigkeiten werden in dem für die Krankenversicherung vorgeschriebenen Spruchverfahren entschieden.

Zur Gewährung der Heilanstaltspflege bedarf es der Zustimmung des Beschädigten, wenn er einen eigenen Haushalt hat oder Mitglied des Haushalts seiner Familie ist. Der Zustimmung bedarf es nicht, wenn die Art der Beschädigung eine Behandlung oder Pflege verlangt, die in der Familie des Beschädigten nicht möglich ist; die Krankheit ansteckend ist; der Beschädigte wiederholt der Krankenordnung oder den Anordnungen des behandelnden Arztes zuwidergehandelt hat; der Zustand oder das Verhalten des Beschädigten eine fortgesetzte Beobachtung erfordert.

Soweit die Landesversicherungsanstalt nur nach diesen Richtlinien verpflichtet ist, Heilbehandlung zu gewähren, werden ihr die entstandenen Kosten und der entsprechende Anteil an den Verwaltungskosten ersetzt. Ersatzansprüche, die auf diesen Vorschriften beruhen, sind von der Landesversicherungsanstalt spätestens 14 Tage nach dem Beginne der Heilbehandlung bei der Versorgungsbehörde des Memelgebiets vorläufig anzumelden. Werden sie später angemeldet, so kann für die vor der Anmeldung liegende Zeit Ersatz abgelehnt werden.

Die Versorgungsbehörde kann jederzeit eine neue Heilbehandlung eintreten lassen, wenn zu erwarten ist, daß sie den Gesundheitszustand des Beschädigten bessert.

Hat der Beschädigte eine die Heilbehandlung betreffende Anordnung ohne vorgeschriebenen oder sonst triftigen Grund nicht befolgt und wird dadurch seine Erwerbsfähigkeit ungünstig beeinflußt, so kann ihm die Rente auf Zeit ganz oder teilweise versagt werden, wenn er auf diese Folgen schriftlich hingewiesen worden ist. Die Verweigerung einer Operation darf nicht den Verlust der Rente zur Folge haben.

Renten für Beschädigte und Kapitulanten

Anspruch auf Rente hat: ein Beschädigter, solange infolge einer Dienstbeschädigung seine Erwerbsfähigkeit um wenigstens 25 vom Hundert gemindert ist; ein Kapitulant mit mindestens achtjähriger Dienstzeit, solange seine Erwerbsfähigkeit infolge von Gesundheitsstörungen, die während der Dienstzeit eingetreten sind, um mindestens 25 vom Hundert gemindert ist; ein Kapitulant mit mindestens achtzehnjähriger Dienstzeit (Dienstzeitrentenempfänger). Die Erwerbsfähigkeit gilt insoweit als gemindert, als der Beschädigte infolge der Beschädigung nicht mehr oder nur unter Aufwendung außergewöhnlicher Tatkraft fähig ist, sich Erwerb durch eine Arbeit zu verschaffen, die ihm unter Berücksichtigung seiner Lebensverhältnisse, Kenntnisse und Fähigkeiten billigerweise zugemutet werden kann.

Die Rente beträgt bei Erwerbsunfähigkeit 182 Lit monatlich. Hiervon erhalten Beschädigte und Kapitulanten als Rente den Hundertsatz, welcher der Minderung ihrer Erwerbsfähigkeit entspricht.

Versorgungsberechtigte, deren Erwerbsminderung 100 vom Hundert beträgt, erhalten eine Zulage von 50 vom Hundert ihrer Rente als Pflegezulage, wenn sie der ununterbrochenen Wartung oder dauernder besonderer Pflege durch andere Personen bedürfen.

Hinterbliebenenrente

Ist der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung, so wird Hinterbliebenenversorgung (Witwen-, Waisen- und Elternrente) gewährt. Die Witwe erhält 50 vom Hundert der Vollrente, die dem Verstorbenen im Falle der Erwerbsunfähigkeit bei Lebzeiten zustehen würde (Witwenrente). Im Falle einer vorhergegangenen Scheidung oder Aufhebung der ehelichen Gemeinschaft erhält die frühere Ehefrau des Verstorbenen die Witwenrente, wenn der Verstorbene allein für schuldig erklärt oder wenn die Ehe wegen Geisteskrankheit des Verstorbenen geschieden worden ist. Im Falle der Wiederverheiratung mit einem litauischen Staatsangehörigen wird anstelle einer Abfindung die Witwenrente bis zum Ablauf von drei Jahren weitergezahlt und kommt dann in Fortfall. Die einmalige Abfindung in Höhe der dreifachen Jahresrente kann zum Erwerb oder zur wirtschaftlichen Stärkung eigenen Besitzes gewährt werden. Die ehelichen Kinder des Verstorbenen erhalten bis zur Vollendung des 17. Lebensjahres Waisenrente. Sie beträgt für jedes Kind, dessen Vater oder Mutter noch lebt, 25 vom Hundert, für jedes Knd, dessen Eltern nicht mehr leben, 40 vom Hundert der Vollrente des Verstorbenen. Ist der Tod die Folge einer Dienstbeschädigung, so erhalten die Mutter, der Vater, der Großvater und die Großmutter Elternrente. Sie wird gewährt für die Dauer der Bedürftigkeit, wenn der Verstorbene der Ernährer gewesen ist oder nach dem Ausscheiden aus dem Militärdienst geworden wäre. Bedürftig ist nur, wer erwerbsunfähig ist oder als Mutter das 50. Lebensjahr und als Vater das 60. Lebensjahr vollendet und keinen Unterhaltsanspruch gegenüber Personen hat, die imstande sind, ausreichend für ihn zu sorgen. Außerdem darf das monatliche Einkommen der Eltern 100 Lit, das Einkommen eines Elternteils 80 Lit nicht übersteigen.

Die Elternrente beträgt für die Eltern zusammen 50 vom Hundert, für den Vater oder die Mutter allein 30 vom Hundert der Vollrente des Verstorbenen. Die Elternrente erhöht sich, wenn mehrere Söhne infolge einer Dienstbeschädigung gestorben sind, für jeden weiteren Sohn um ein Fünftel ihres Betrages.

Fristen

Versorgungsansprüche, deren Voraussetzungen bereits vor dem Inkraftreten dieser Richtlinien entstanden sind, müssen zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 6 Monaten seit der Veröffentlichung dieser Richtlinien bei der Versorgungsbehörde des Memelgebiets angemeldet werden. Ein vor der Veröffentlichung dieser Richtlinien bereits gestellter Antrag gilt als Anmeldung. Eine Anmeldung ist jedoch nur in den Fällen zulässig, in welchen ein Anspruch nicht bereits rechtskräftig abgewiesen worden ist. Hinterbliebene müssen den Versorgungsanspruch zur Vermeidung des Ausschlusses innerhalb 6 Monaten nach dem Tode des Beschädigten anmelden. Der Lauf dieser Frist beginnt erst mit der Veröffentlichung dieser Richtlinien, wenn der Tod des Beschädigten vorher eingetreten ist. Für die nach dem Tode ihres Vaters geborenen Waisen hat die Anmeldung spätestens 6 Monate nach der Geburt zu erfolgen.

Beginn, Aenderung und Aufhören der Versorgung

Die Zahlung der Rente an Beschädigte beginnt mit dem Monat, in dem die Voraussetzungen für die Gewährung erfüllt sind, frühestens mit dem Monat, in dem die Anmeldung erfolgt ist. Das gleiche gilt bei Anmeldung eines höheren Anspruchs. Die Zahlung der Hinterbliebenenrente beginnt frühestens mit dem auf die Anmeldung folgenden Monat. Die Entziehung der Hinterbliebenenrente tritt mit dem Ablauf des Monats ein, in dem die Voraussetzungen für die bis dahin gewährten Bezüge weggefallen sind. Die nach diesem Zeitpunkt gezahlten Hinterbliebenengebührnisse sollen nur zurückgefordert werden, wenn der Versorgungsberechtigte die für den Bezug der Gebührnisse maßgebenden Verhältnisse absichtlich verschwiegen hat. Die Versorgungsgebührnisse werden neu festgestellt, wenn in den Verhältnissen, die für die Feststellung maßgebend gewesen sind, eine wesentliche Veränderung eintritt. Die Rente eines Beschädigten darf nicht vor Ablauf von zwei Jahren nach Zustellung des endgültigen Feststellungsbescheides gemindert oder entzogen werden.

Die Rente kann entzogen werden, wenn der Empfänger ohne triftigen Grund einer schriftlichen Aufforderung zum Erscheinen zu einer ärztlichen Untersuchung nicht nachkommt oder sich weigert, die zur Durchführung des Verfahrens von ihm geforderten Angaben zu machen, obwohl er auf diese Folgen schriftlich hingewiesen worden ist. Rente ist auf Antrag wieder zu gewähren, wenn der Rentenempfänger seine Weigerung aufgibt. Eine Nachzahlung für die Zeit der Entziehung, die mindestens einen Monat betragen soll, erfolgt jedoch nicht.

Ist die Vorladung oder Beobachtung durch einen unbegründeten Antrag des Beschädigten veranlaßt worden, so kann der Ersatz der Kosten abgelehnt werden, sofern sich der Beschädigte nicht in einem entschuldbaren Irrtum befunden hat.

Ruhen des Rechts auf Versorgung

Die Versorgung ruht: für die Dauer der Verwendung im Militärdienste; solange der Versorgungsberechtigte eine Freiheitsstrafe von wenigstens drei Monaten verbüßt oder in einer aus öffentlichen Mitteln unterhaltenen Anstalt auf öffentliche Kosten untergebracht ist; wenn und solange der Empfänger einer Dienstzeitrente aus der Verwendung im öffentlichen Dienst ein Diensteinkommen bezieht, soweit als das Diensteinkommen und die Rente zusammen den Betrag von 7000 Lit jährlich übersteigen; wenn neben dem Bezug einer Zivilpension aus der Verwendung im öffentlichen Dienst soweit Zivilpension und zuerkannte Dienstzeitrente zusammen den in der zuletzt bekleideten Stelle erreichbaren Höchstpensionssatz übersteigen.

Diese Richtlinien treten mit dem Tage der Veröffentlichung in Kraft.

Nachzahlungen für einen vor dem 1. Oktober 1929 liegenden Zeitraum finden nicht statt.

Nachzahlungen unter Berücksichtigung dieser Richtlinien sind indessen für die Zeit nach dem 1. Oktober 1929 zulässig, soweit sich solche aus der Erledigung schwebender Versorgungsanträge ergeben. Die von den deutschen Verwaltungs- und Spruchbehörden ergangenen rechtskräftigen Bescheide und Entscheidungen behalten ihre Gültigkeit, soweit die vorstehenden Richtlinien dem nicht entgegenstehen.

Memelgau

Kreis Memel

bw. **Prökuls**, 2. September. [Taschendiebe. — Verschiedenes.] Auf dem letzten Wochenmarkt waren wiederum Taschendiebe eifrig tätig. Einer Besitzerfrau verschwanden, als sie sich in einem Gasthaus aufhielt, 40 Lit und eine Handtasche und einem Mädchen ein Portemonnaie mit 20 Lit. — Ein Besitzer aus Lankuppen, der nach Heydekrug zum Markt fuhr, um dort einige Ferkel zu verkaufen, mußte unterwegs die Wahrnehmung machen, daß beide Borstentierchen verschwunden waren. Es gelang ihm nach längerer Suche, ein Ferkel zu finden und zu fangen. — Dieser Tage ist ein betrunkener Mann durch die Aufmerksamkeit eines Zugführers auf der Bahnstrecke bei Wilkieten vor dem Ueberfahren gerettet worden. Das Zugpersonal mußte den Betrunkenen gewaltsam von der Strecke entfernen.

*

yr. Wie alljährlich, so veranstaltet der Radfahrerverein Wensken auch in diesem Jahre ein Radrennen auf der Chaussee Prökuls—Lankuppen. Das Rennen findet am 4. September nachmittags statt.

*

ms. Ein Besitzer aus Laugallen, der vom Markt in Prökuls nach Hause fuhr, erlitt kurz vor der Mingebrücke einen Unfall. Durch ein das Fuhrwerk überholendes Auto wurden die Pferde scheu, rasten davon und schleuderten den Wagen gegen einen Baum. Der Besitzer erlitt schwere Verletzungen; seine Frau dagegen kam mit leichteren Verletzungen davon.

Kreis Heydekrug

pe. **Saugen**, 2. September. [Schulfest.] Die Schulen Saugen, Wirkieten und Mestellen feierten am Mittwoch auf einem Platz in der Nähe der Wirkieter Schule ihr diesjähriges Sommerfest, zu dem auch zahlreiche Erwachsene erschienen waren. Bei Sport, Spiel und Gesang vergnügten sich die größeren und kleineren Kinder. Gegen Schluß des Festes erhielt jedes Kind, das an den sportlichen Veranstaltungen teilgenommen und gesiegt hatte, einen Preis. Von den Kindern stimmungsvoll vorgetragene Volkslieder fanden bei den Erwachsenen sehr viel Beifall. Mit einem Hoch auf das Memelland und mit dem Gesang des Memellandliedes endete das Fest, das alle Beteiligte sehr befriedigte.

ds. **Piktaten**, 2. September. [Unfälle. — Verschiedenes.] Ein bei einem hiesigen Besitzer zu Besuch weilender Junge kam dem Getriebe eines Dreschkastens zu nahe. Ihm wurde der Daumen der rechten Hand abgerissen. — Bei einer gewissen A. in Neustadt fand eine Haussuchung statt, die verschiedene Gegenstände zutage förderte, die einem Besitzer aus dem Kreise Heydekrug gestohlen worden waren. Dem Bestohlenen ist sein Eigentum zurückerstattet worden.

Kreis Pogegen

sk. **Pleikischken**, 2. September. [Unvorsichtigkeit.] Durch Nichtbeachten der Verkehrsvorschriften ereignete sich hier ein Verkehrsunfall, der aber noch glimpflich ablief. Der Besitzer B. aus Stumbragirren, der in Richtung Mädewald fuhr, bog einem Auto, das ihm entgegenkam, vorschriftsmäßig rechts aus und auch das Auto fuhr vorschriftsmäßig. In dem Augenblick aber versuchte ein anderes Auto, das aus Richtung Stonischken kam, sich zwischen die beiden Fahrzeuge durchzuzwängen. Dabei hakte es an das Fuhrwerk an und beschädigte ein Pferd nicht unerheblich. Am Auto wurden die Türgriffe abgerissen. Um Haaresbreite hätte sich durch das unverantwortliche Verhalten des Chauffeurs ein schweres Verkehrsunglück ereignen können.

eb. **Mantwillaten**, 2. September. [Feuer.] Mittwoch nachmittag brach in der Scheune des Besitzers Paßehr Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Dem tatkräftigen Eingreifen der rasch erschienenen Wehren ist es zu verdanken, daß der Brand nicht auf die übrigen Gebäude übersprang. Mitverbrannt sind landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Stroh und etwas ungedroschenes Getreide. Vor einigen Jahren brannten der Stall und das Wohnhaus des Besitzers nieder.

Baltikum

Libau, 1. September. [Schießerei bei der Wahl einer Schönheitskönigin.] Dieser Tage fand im Wallhof ein von ehemaligen Kriegsteilnehmern veranstaltetes Fest statt, bei dem eine Schönheitskönigin gewählt werden sollte. Ein betrunkener Mann belästigte die Gäste; als die Polizei ihn entfernen wollte, zog er einen Revolver und schoß um sich. Die Besucher des Festes verließen fluchtartig das Lokal. Eine weibliche Person wurde von einer Kugel getroffen und stürzte besinnungslos zusammen. Es besteht wenig Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. Als der Revolverheld sämtliche Patronen leer geschossen hatte, fiel die aufgeregte Menge über ihn her und verprügelte ihn so stark, daß er besinnungslos liegen blieb.

Ostpreußen

Sowjetrussen loben die ostpreußische Viehzucht

Die Mitglieder der sowjetrussischen Delegationen haben sich über ihre Wahrnehmungen auf der Rundfahrt durch Ostpreußen, die ihnen eine eingehende Besichtigung landwirtschaftlicher Betriebe für wirtschaftliche und Versuchszwecke ermöglichte, dahin geäußert, daß die diesjährigen Besichtigungen ihnen den Beweis einer steten Fortentwicklung der ostpreußischen Land- und Viehwirtschaft erbracht hätten. Der Hochstand der Viehzucht sei um so erstaunlicher, als die Zuchtviehpreise relativ mehr gesunken seien als die Saatpreise. Bewundernswürdig sei die Gleichmäßigkeit in den ostpreußischen Rinder- und Schafherden. Auch in Rußland habe man die Schaffung solcher Eliteherden vor. Die Bauernwirtschaften zeigten in Ostpreußen einen prächtigen Stand. Das Zuchtprinzip erscheine in der ostpreußischen Viehwirtschaft in nachahmenswertem Maße durchgeführt, denn man lege nicht auf Höchstleistungen einzelner Tiere sondern auf eine gute Durchschnittsleistung der Herde Gewicht. Wünschenswert sei nicht nur eine Aufrechterhaltung der guten Beziehungen zu Ostpreußen, sondern ein ständiger Austausch der Erfahrungen, da Rußland und Ostpreußen aufeinander angewiesene Gebiete seien. Nach den bisherigen Erfahrungen mit der Viehzucht in Nord- und Mittelrußland komme für Rußlands Zuchtzwecke nur ostpreußisches Vieh in Frage. Wohltuend berührte die Gäste die ostpreußische Gastfreundschaft auch bei jenen Landwirten, die keine Geschäfte mit den Russen gemacht haben.

*

ko. **Allenstein**, 2. September. [Die Pistole in der Dachrinne.] Der Zieglermeister L. aus Ortelsburg hatte ein Glück, das ihm zum Pech werden sollte. Nach seiner Angabe vor dem Sondergericht hat er die polizeilich bei ihm im Hause vorgefundene Mauserpistole bei seiner Arbeit auf dem Dache eines Hauses in der Dachrinne gefunden, geputzt und vorgehabt, sie der Polizei abzuliefern. Der Umstand, daß am 11. August nahe beim Landratsamt in Ortelsburg zwei Schüsse abgegeben waren, L. an jener Stelle gesehen war und man auch zwei mit L.'s Munition übereinstimmende Patronenhülsen vorfand, trug dem Angeklagten zehn Tage Gefängnis wegen fahrlässigen Führens einer Schußwaffe und 20 Mark Geldbuße wegen fahrlässiger Nichtanmeldung einer solchen ein. Der Angeklagte mußte sofort in die Zelle, — ein Opfer der „Vergeßlichkeit".

ko. **Lötzen**, 2. September. [Ostpreußenreise mit gestohlenen Paddelbooten.] Beim Landjägerposten in Toplacken im Kreise Wehlau fielen vier junge Leute auf, die mit zwei Paddelbooten den Pregel herunter gekommen waren. Da der Diebstahl von zwei Booten den Polizeiorganen bekannt war, konnte der Landjäger an den Bootsnamen „Nanu" und „Zirbel" feststellen, daß es sich um zwei in Lötzen gestohlene Kajaks handelte. Die vier jugendlichen Diebe hatten in den Paddelbooten eine zweiwöchige Erholungsreise den Pregel herunter unternommen.

Diesseits und jenseits der Memel

Neuer Vorstoß gegen den Kleinen Grenzverkehr — Pferdediebe und Schmuggler an der Arbeit — Paddelboot und Kinderwagen als Schmuggelfahrzeuge — Grumternte auf den Memel- und Jägewiesen

Das Rätselraten um die Neuregelung des Kleinen Grenzverkehrs geht weiter. Von jenseits des Memelstromes werden immer neue Vorstöße gegen ihn unternommen. Die maßgebenden deutschen Regierungsstellen werden mit Anträgen und Vorschlägen über diese Angelegenheit überschüttet. Was in allen diesen Protesten immer deutlich zum Ausdruck kommt, ist vor allem der Gedanke: der Kleine Grenzverkehr muß unter allen Umständen beschränkt werden. So berechtigt diese Wünsche auch von deutscher Seite sein mögen, für die memelländische Grenzzone bedeuten sie weitere Absatzstockung und weitere Rückschläge für die Landwirtschaft, da sie vom Kleinen Grenzverkehr völlig abhängig ist. Anläßlich der Tagung des Kaufmännischen Vereins Tilsit am Dienstag wurde folgendes an den Reichskanzler, den Finanzminister und den Außenminister gerichtetes Telegramm abgefaßt und abgesandt: „Wenn der Staat seine eigene Wirtschaft durch Zölle schützt, dann bedeutet die Preisgabe dieses Schutzes für eine Grenzstadt wie Tilsit ihren wirtschaftlichen Untergang. Helfen Sie unserer Stadt von 55 000 Einwohnern durch Aenderung des Grenzverkehrsvertrages." Unterzeichner des Telegramms sind dieses Mal größere Verbände, nämlich der Kaufmännische Verein, der Innungsausschuß, der Landwirtschaftsverband Tilsit-Ragnit und der Haus- und Grundbesitzerverein. Vor allem wurde gefordert, daß die Haushaltskarten nur an solche Personen ausgegeben werden sollen, die nicht mehr als 150 Mark monatlich verdienen. Eine derartige Beschränkung der Haushaltskartenausgabe bedeutet ein Rückgang der Käuferzahl auf dem Uebermemeler Markt. Da die Zufuhren (nicht nur aus der Grenzzone) zu diesem Markt aber größer statt geringer werden, so dürften weitere Preisrückgänge eintreten und ein noch schlimmeres „Verkaufen um jeden Preis" einsetzen.

Erst kürzlich wurde einer Tilsiterin der Kinderwagen mit zehn Pfund Butter beschlagnahmt, und schon wieder ist bei demselben, durchaus nicht mehr originellen Trick, eine Tilsiterin erwischt worden, als sie mehrere Pfund Fleisch, die sie in Uebermemel gekauft hatte, über die Grenze schmuggeln wollte. Wieder verfiel nicht nur die Schmuggelware, sondern auch das Schmuggelfahrzeug der Beschlagnahme. Man nahm aber insofern Rücksicht, als man der Frau den Kinderwagen zum Heimtransport ihrer beiden im Wagen befindlichen Zwillinge überließ.

Neuerdings werden auch Paddelboote im Dienst des Lebensmittelschmuggels verwendet. So gelang es Zollbeamten, ein Paddelboot, das von der Uebermemeler Seite herüberkam, mit 25 Pfund Butter zu beschlagnahmen. Auch in diesem Falle verfiel nicht nur die Konterbande, sondern auch das Fahrzeug der Beschlagnahme.

Die Grumternte im Wiesengebiet der Memel und Jäge hat in diesen Tagen voll eingesetzt. Sie wird vom schönsten Wetter begünstigt. Der Ertrag der Grumternte wird allgemein als gut bezeichnet. Wenn das schöne Wetter nur noch einige Tage anhält, so dürfte auch diese wichtige Erntearbeit für dieses Jahr bald vorbei sein. sk.

Verloren Gefunden

Locklederne **Handtasche** schwarz, m. Inhalt, a. 1. Sept. auf d. Wege v. Garsden nach Claussmühlen **verloren**. Geg. Belohn. abzug. b. **Lurie, Steintorstr. 1** (3031

Habe meinen **Ausweis** mit Brieftasche auf d. Namen Maurer **Gaber**, Saugallen, **verloren**; bitte den ehrlichen Finder abzugeben (3016 **Schlewiesstr. 11**

Verkäufe

Schäferhund wird verkauft bei (3036 **M. Elbaum Nachflg.** Große Wasserstraße 30

Zu verkaufen 3 Pointer-Jagdhunde (2 Monate alt) (2993 **Buragas** Kretinga, Birutes gt. 4

Auto-Vermietungen

Anruf 1360 elegante **7-Sitzer-Limousine** **Rudi Cohn** Roßgartenstraße 4

Kaufgesuche

Einsp.-Rollwagen zu kaufen gesucht. Angebote unt. **2035** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2963

Kachelofen od. **Herd** z. Abbruch zu kaufen gesucht. Ang. u. **2042** an die Abfertigungsstelle dieses Bl. (2979

Kapitalien

3000 Litas zur Ablösung einer Bankschuld **gesucht**. Angebote mit genauestem Prozentsatz unt. **2038** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2966

20—30000 Lit auf Geschäftsgrundst. z. 1. Stelle ges. Angeb. u. **2049** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (3030

3000 Lit a. Geschäftsgrundstück zur 1. Stelle v. Selbstgeber ges. Angeb. unt. **2050** a. d. Abfertigungsstelle d. Bl. (3026

Suchen Sie Geld? wie 1.2 Hyp., Betriebsgeld usw.? Kostenlose Ausk. durch **C. Matthes, Heydekrug**, Prinz-Joachim-Str. 56. Anfrag. Rückporto. (3032

Stellen-Angebote

Kammerjäger von **sofort** ges. Ang. u. **2047** an d. Abfertigungsst. d. Bl. (3023

Ein kräftiger **Lehrling** der Lust hat, die Fleischerei und Wurstmacherei zu erlernen, kann sich melden **Erich Leukert** Breite Straße 16 2962) Tel. 722

Büfettfräulein auch Anfängerin, sucht von sofort (2999 **Restaurant Neptun** Holzstraße 20b

Jg. lit. **Kindermädchen** gesucht. (2995 Frau **Käte Prostko** Kleine Sandstraße 8

Saub., gewandt. Mädchen m. gut. Empfehlungen melde sich (2984 **Luisenstraße 9-10**

Aelt. Mädchen mit guten Zeugnissen, im Backen u. Kochen erfahren, wird per sofort gesucht (2975 **Moltkestr. 32**, 1 Tr.

Ehrliches, sauberes **Mädchen** für tagüber ges. (3015 **Wiesenquerstr. 32** 1 Treppe

Stellen-Gesuche

Kontorist mit besserer Schulbildung, beherrscht gut litauisch und deutsch, **sucht Stellung**. Angebote unt. **2037** an die Abfertigungsst. dieses Blattes. (2966

Bessere **Stütze** mit gut Koch- u. Nähkenntn., d. keine Arbeit scheut, **sucht Stelle** 15. 9. od. 1. 10. Angeb. u. **2045** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. (2983

Zuverlässiges **Mädchen sucht Stelle** im Lebensmittelgeschäft oder Bäckerei als Aushilfe von sofort oder 15. 9. Angebote unt. **2040** an die Abfertigungsstelle dieses Bl. (2967

Mädchen m. gut. Zeugn. **sucht Stelle** zum 15. 9. od. spät. Ang. u. **2048** an d. Abfertigungsst. d. Bl. (3027

Vermietungen

Sonnige (2997 **3-Zimmer-Wohnung** geeign. f. Geschäftszw. evtl. Friseur, ab 1. 10. 32 für 150 Lit monatl. zu vermieten. Zu erfr. an d. Schaltern d. Bl.

Möbl. Zimmer an 1—2 Pers. von sof. zu vermieten (2987 **Mühlendammstr. 11, I**

1—2möbl. Zimmer mit Bad, Küche z. v. **Roßgartenstr. 8** im Laden. Daselbst **Budeneinrichtung** zu verkaufen. (3011

Zwei gut möblierte **Zimmer** mit separatem Eing. sind zu verm. (3028 **Hospitalstr. 15**, p. l.

Kleines möbliertes **Zimmer** zu vermieten (3014 **Schlächterstr. 3**

Möbl. Zimmer sep. Eing. v. sofort zu vermieten 2981) **Sattlerstr. 1**

Mietsamtfreie **2-Zimmerwohn.** zu vermieten (3018 **Gr. Wasserstr. 11**

1-Zimmerwohn. mit Küche u. Keller zu vermieten (3013 **Ferdinandstr. 17**

Möblierte Zimmer sind zu vermieten **Libauer Straße 6** 3002

1 einf. möbl. Zimmer sep. Eing., v. gleich zu vermiet. **Geleke** Gr. Wasserstr. 16/17 Das. **Mitbewohnerin** ges.

Möbl. Zimmer zu vermieten (2972 **Jägerstraße 16**

Schlafstelle zu haben (3019 **Ferdinandstr. 22**

Mittleres **Grundstück** m. groß. Hof u. Garten, weg. Sterbefall sof. zu verm. Zu erfr. an den Schalt. d. Bl. (3001

Mietsgesuche

2-3-Zimmer-Wohnung in gutem Hause, Zentr., gelegen, von einzelner Dame z. 1. Okt. gesucht. Angeb. u. **2039** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. 2968

2-Zimmer-Wohnung mit Küche gesucht. Angebote unter **2036** an die Abfertigungsstelle d. Bl. (2964

2-Zimmer-Wohnung zum 1. 10. 32 gesucht (mögl. im Zentr.) auch mietsamtfrei. Angeb. unt. **2027** a. d. Abfertigungsst. d. Bl. 2965

Unmöbl. Zimmer in gut. Hause zu miet. gesucht. Ang. u. **2041** an die Abfertigungsstelle dieses Bl. (2970

Einheirat! Reiche Ausländerinnen, viele vermögende dtsch. Damen wünsch. glückl. Heirat. Auskft. überzeugt sof. **Stabroy, Berlin** Stolpische Str. 48. [790

Der Mann im Nebel

Roman von Henrik Heller

Copyright 1932 by Knorr & Hirth, G. m. b. H., München

5. Fortsetzung

Nachdruck verboten

Stefan Carter, der Polizeioffizier, drehte sich zu Susan um. „Sieht böse aus, nicht wahr?" meinte er, mit der Hand hinabdeutend. „Man kann kaum begreifen, daß da Menschen am Leben geblieben sind."

„Ja? Gibt es Gerettete?"

„Sicher. So die Hälfte der unglücklichen Reisenden kam mit dem Leben davon. Ein bißchen zerschunden ist natürlich jeder, aber sie leben immerhin. Ein paar davon helfen jetzt sogar schon bei den Bergungsarbeiten mit."

„Es sieht entsetzlich aus — besonders die Maschine."

„Ja, die ist hin. — — Das Glück war nur, daß sich die Personenwagen sofort losrissen, als die Maschine über den Abhang hinunterstürzte, und daß ein paar Bäume dem Fall die volle Wucht nahmen." Carter warf plötzlich seine Zigarette fort und lachte. „Da kommt Paul," sagte er erfreut.

John West kam von der Brücke her in Begleitung des Regierungsingenieurs Paul Carters, der ohne Mantel mit klatschnaß festklebenden Kleidern durch den strömenden Regen ging.

„Guten Morgen, Stefan", rief er und winkte seinem Bruder zu. „Was willst du denn in dem Drecknest Chumra? Scher dich zurück nach Patna, ich kann dich hier nicht brauchen."

„Fällt mir nicht ein, wieder hinunterzugehen. Hier kann man wenigstens atmen", entgegnete der also Bewillkommnete ohne jedwede Spur von Aerger. „Kannst du gar nichts mit mir anfangen? Ich versteh' ein wenig von Krankenpflege."

„Gott beschütze uns davor." Paul Carter nahm die Pfeife aus dem Mund und streckte Susan die Hand entgegen. „Fräulein West, das ist schön, daß Sie da sind", sagte er herzlich. „Ich hatte gestern schon Sorge, daß Sie mit diesem Unglückszug nach Hause gekommen wären."

„Nach Hause!" Sie lachte. „Bin ich in Chumra zu Hause?"

„Spüren Sie das nicht?"

„Nein, ganz und gar nicht?"

„Das tut mir leid. Wenn Sie einmal älter sind, werden Sie zweifellos verstehen lernen, daß jeder Mensch dort daheim ist wo man ihn liebt und wo man ihn braucht."

„Es ist sehr freundlich, mir das zu sagen, Herr Carter, aber, bitte, machen Sie das Maß Ihrer Güte voll und verraten Sie mir, wen Sie dabei im Auge haben."

„Oh, uns alle natürlich — im allgemeinen und im besonderen Dr. Benira Nath."

„Ist er hier — wirklich?" rief Susan erfreut.

„Selbstverständlich." Paul Carter drehte sich um und zeigte auf die durcheinanderlaufenden Menschen in der Tiefe. Dort unten macht er sich nützlich. Er kam ohne Schwierigkeiten durch sein Doktorexamen und betätigt sich jetzt in Chumra. Wie ich höre, soll er sich bereits einer ausgedehnten Praxis erfreuen, denn er verlangt von seinen Landsleuten kein Honorar und verordnet viel Alkohol. Heute morgen zeigte er sich übrigens als blendender Diagnostiker, denn er erkannte sofort, daß jeder zweite Mann tot war."

„Wer hilft euch denn bei der Aufräumungsarbeit, Paul?" fragte sein Bruder ernst.

„Ram-Sings Leute — Gott segne den Fürsten für die Sucht, sein Jagdpersonal ständig herumzujagen. Sie waren bereits an der Unfallstelle, als ich mit meinem Trupp herauf kam — vierzig Mann — und arbeiteten wie die Wilden an der Bergung der Verunglückten. Brave Kerle, mit eigener Lebensgefahr zogen sie ein halbes Dutzend Leichen aus dem Fluß, unermüdlich gingen sie immer und immer wieder ins Wasser, bis ich es energisch untersagte. Schließlich ist es gleichgültig, ob die armen Teufel, die der Fluß erwischte, hier begraben werden, oder ein paar Meilen stromabwärts."

Ein kleiner Trupp Arbeiter, die bis jetzt auf dem Bahngleise gerade vor der Brücke gearbeitet hatten, nahmen ihre Hauen über die Schulter und begannen vorsichtig über die schräge Wand in den Kessel abzusteigen.

„Die Strecke ist in Ordnung," bemerkte John West. „Hoffentlich können wir jetzt weiterfahren — es ist ohnehin höchste Zeit."

Stefan Carter lachte. „So eilig? Wissen Sie, daß unser Zug keine zwanzig Minuten Verspätung hat?"

„Kann sein. Ich aber habe mindestens zwanzig Stunden Verspätung."

„Dafür danken Sie Gott," versetzte Paul Carter und sah Susan einen Augenblick glücklich an.

„Ja." John schauderte ein bißchen zusammen. „Was ich noch fragen wollte, Carter. Es sind doch keine Europäer verunglückt?"

„N — nein."

„Sie sagen das so zögernd. Haben Sie Befürchtungen? Warum sagen Sie's nicht?"

Alle schauten Ingenieur Carter gespannt an, aber der hob abwehrend die Hand.

„Weil ich nichts weiß. Ich sah weder unter den Toten noch unter den Verwundeten einen Weißen, aber gestern abend, gerade als ich heraufkam, zog man den schwerverletzten Zugführer unter den Trümmern hervor, und der Mann behauptete, ein Weißer habe im letzten Wagen gesessen, — bald darauf starb der Zugführer. Da aber alle anderen Leute nichts davon wußten, nehme ich an, daß es nur die Phantasie eines Sterbenden war."

„Unsinn! So etwas müßte sich doch herausstellen!" rief John West ungläubig.

„Am Monatsersten," meinte der Polizeioffizier trocken, während er hinter West in den Wagen kletterte. „Ich werde dienstlich nachforschen lassen, ob irgendwo in Indien ein Gehalt unbehoben blieb, vorausgesetzt natürlich, daß es ein Engländer war."

Der Zug stieß ein dünnes, heiseres Pfeifen aus und setzte sich langsam in Bewegung, während Stefan Carters spöttische Bemerkung in hin- und herfliegenden Abschiedsworten unterging. Der junge Beamte ahnte nicht, daß sich nicht allzu weit entfernt ein Mann befand, der ihm für eine zuverlässige Beantwortung dieser Frage ohne Wimperzucken einen Sack Rupien auf den Tisch gelegt hätte.

4. Kapitel

Es begann zu dämmern. Die heißen Sonnenstrahlen, die goldene Flecken in das Laub der Bäume zeichneten, waren auf einmal verschwunden und machten einem tiefen Rosa Platz, das den Himmel überströmend die Landschaft in ein märchenhaftes Licht tauchte. Ein ziemlich schmutziger, halbwüchsiger Bursche begoß vor dem Hause John Wests in Chumra mittels eines Schlauches die spärlichen Blumenbeete und brachte den Kies des Hauptweges notdürftig in Ordnung. Ein paar müde Esel schrien draußen auf der Straße, und von fern her kam das Brüllen einer Fabriksirene, die den Arbeitern des Schmelzwerkes Feierabend ankündigte.

Kir Daß, der Diener Wests, erschien lautlos mit unbeschuhten Füßen auf der Veranda und brachte auf einem Teebrett mehrere Flaschen, aus denen sich John West ein gefährlich aussehendes, grünliches Getränk zusammenbraute. Er wartete, bis der Diener gegangen war, und richtete dann das Wort an den Regierungsingenieur Carter. „Ich habe eine gute Nachricht für Sie."

„Nämlich?"

„Ihr Bruder bleibt für die nächste Zeit hier."

„Wie so?" Der Ingenieur sah erstaunt auf. „Stefans Urlaub geht Samstag zu Ende."

„Stimmt schon — er wird dann einstweilen hier in Chumra Dienst tun," berichtete West. „Wir haben heute übrigens einen ziemlich bewegten Tag hinter uns. Um zwei ließ mich Oberingenieur Thorpe in sein Zimmer holen und zeigte ein paar Depeschen — sie sind streng vertraulich, aber vor euch kann ich ja reden — also in diesen Depeschen wird nicht mehr und nicht weniger behauptet, als daß unser letzter Wassereinbruch in Schacht 3 — —"

„— — auf vorsätzliche Durchbohrung der Deichmauer zurückzuführen sei —" setzte Paul Carter mit steinernem Gesicht fort.

(Fortsetzung folgt.)

gebraucht — ist auch der feldmäßige Anbau in den betreffenden Gegenden, wie z. B. Thüringen, völlig verschwunden.

Das Wachsen auf dem Komposthaufen, auf dem sie allerdings für die Verwendung zu üppig wächst, zeigt, daß sie Boden in gutem Kulturzustand liebt. Sie braucht im ersten Jahre viel Nährstoffe, während sie im zweiten Jahre bedeutend anspruchsloser ist. Der Anbau erfolgt deshalb in gartenmäßig hergerichteten Beeten; 9—10 Kg. Samen je Hektar reichen zum Pflanzen für 5—6 Hektar. Im August-September werden die Setzlinge am besten auf Kämme 40—60 Zentimeter weit verpflanzt und im Herbst etwas angehäufelt zum Schutz gegen das Schneewasser. Man kann die Karde aber auch als Unter- bzw. als Zwischenfrucht aussäen unter Wintergerste und Roggen oder Raps bzw. zwischen Mohn und Mais oder Gemüse. Nach dem Abernten erfolgt dann Vereinzeln bzw. Hacken und Anhäufeln, welches im nächsten Frühjahr zu wiederholen ist. Sobald der im April erscheinende Haupttrieb 25 Zentimeter Länge erreicht hat, wird er ausgebrochen, weil die Köpfe dieser Triebe zu groß werden und schlecht verkäuflich sind. Die Blüte beginnt im Juli, die Ernte im August. Im Durchschnitt werden je Hektar 240 000 Köpfe geerntet, die zu einem Preis von 2—5 RM. je Tausend verkäuflich sind.

Rationelle Bekämpfung der Berberitze, der Wirtspflanze des Rostes

Bei der heutigen schlechten wirtschaftlichen Lage der Landwirtschaft ist es von unbedingter Notwendigkeit, sich jeden greifbaren Mittels zur Verbesserung dieses Wirtschaftszweiges zu bedienen. Hierbei darf man nicht ohne weiteres die recht fühlbaren Schäden durch Pflanzenkrankheiten, besonders des Getreides, übergehen. Eine dieser Krankheiten, die alljährlich großen Schaden anrichtet, ist der Rost (Puccinia graminis). Mit gemeinsamem Interesse haben Wissenschaft und Praxis aller hieran interessierten Länder für eine gründliche Bekämpfung des Rostes gearbeitet, und man ist zu dem Resultat gekommen: die Berberitze, die Trägerin der Wintersporen des Rostes, muß ausgerottet werden. Daß dieses das einzige wirksame Mittel ist, haben die Erfahrungen in Dänemark gezeigt. Auch ist in Schweden ein Gesetz herausgekommen, nach dem alle Berberitzensträucher, welche in einem Umkreis von 200 Meter vom Acker entfernt stehen, vernichtet werden müssen. Wenn dieses auch eine wesentliche Linderung der Rostschäden bedeutet, so ist die Gefahr doch noch nicht ganz beseitigt, da es sich erwiesen hat, daß die Sporen durch den Wind weiter getragen werden als 200 Meter.

Die Bekämpfung der Berberitze kann nun auf mechanischem und chemischem Wege vor sich gehen. Erstere Methode dürfte nur bei einzeln dastehenden Sträuchern rationell sein, und ist dabei noch auf die Beschaffenheit des Bodens zu achten, denn bei Zurücklassung von größeren Wurzeln besteht die Gefahr des Wiederaustreibens, was die ganze Arbeit zunichte macht.

Von größerer Bedeutung ist die chemische Ausrottungsmethode. In Amerika, wie auch in Schweden, hat man mit dem billigsten Salz, z. B. Viehsalz, gute Erfolge gehabt. Dieses wird um die Sträucher und zwischen die einzelnen Stämme gestreut. Die erforderliche Salzmenge beruht auf der Größe des Busches und ebenfalls auf der Beschaffenheit des Bodens. Feuchte und unebene Böden erfordern eine größere Menge, da zu viel Salz weggewaschen wird. Gewöhnlich rechnet man für einen Strauch von 0,5 Meter Durchmesser 2—3 Kg. Salz. Oft ist eine Nachsalzung notwendig, da dieser oder jener Zweig die Behandlung gut übersteht. Was den Zeitpunkt der Behandlung betrifft, so ist man da an keinen festen Termin gebunden.

Nun ist diese Methode nicht immer die gegebene, sei es zu unebener Boden, sei es, daß die von Berberitzen zu befreiende Fläche zu groß ist, wodurch die Unkosten zu hoch werden.

Hier ist es dem Leiter des Stockholmer Experimentalfeldes, Dr. Th. Lindfors, gelungen, ein Mittel zu finden, welches die völlige Vernichtung der Berberitze garantiert. Durch eingehende Versuche mit Natriumchlorit wurde bewiesen, daß dieses das sicherste und rationelle Ausrottungsmittel des Schädlings ist.

Die Behandlung besteht darin, daß man die belaubten Büsche mit einer 5prozentigen Natriumchloratlösung bespritzt. Diese Konzentration darf allerdings nicht unterschritten werden. Mit einer ganz fein verteilenden Spritze wird diese ätzende Flüssigkeit auf Blätter und Holzteile gesprengt. Die beste Zeit für die Anwendung dieses Verfahrens ist, sobald der Strauch voll belaubt ist. Eine frühere Bespritzung ist zwecklos, sie kann aber andererseits bis zur Blüte der Berberitze vorgenommen werden, da in der Zeit noch die Sporen auf den Blättern sitzen. Die Arbeit darf nicht im Regen vorgenommen werden.

Nach sorgfältig ausgeführter Arbeit kann man damit rechnen, daß drei Viertel der Pflanze tot ist, doch muß man im selben Jahre, spätestens im darauf folgenden, eine Nachbehandlung unternehmen, da doch hin und wieder ein Zweig unbespritzt geblieben ist und wieder neu treibt.

Natriumchlorat enthält starkes Gift und ist durch seinen großen Säuregehalt feuergefährlich, weshalb größte Vorsicht zu wahren ist. Sobald aber die Blätter vertrocknet sind, besteht keine Gefahr mehr für weidendes Vieh.

Briefkasten des Landwirts

D. G. Auf welche Fehler bezieht sich die gesetzliche Haftung für Rinder?

Antwort: Die Hauptmängel bei Rindern sind verschiedene, je nachdem das Tier als Nutz- und Zuchttier oder als Schlachttier verkauft ist. 1. Nutz- und Zuchttier: a) Tuberkulose Erkrankung, sofern infolge derselben eine allgemeine Beeinträchtigung des Nährzustandes des Tieres herbeigeführt ist, Gewährfrist 14 Tage (läuft vom Tage der Ablieferung des Tieres), Anzeige spätestens am 16. Tage; b) Lungenseuche (Gewährfrist 28 Tage). 2. Schlachtrinder: Tuberkulose Erkrankung, sofern infolge derselben mehr als die Hälfte des Schlachtgewichtes nicht oder nur mit Beschränkungen als Nahrungsmittel für Menschen geeignet ist (Gewährfrist 14 Tage). Die Tuberkulose ist nur ausnahmsweise innerhalb der Gewährfrist zu erkennen.

L. Sp. 1. Wie soll man Pfauenküken behandeln? 2. Womit sollen sie gefüttert werden und welche Stallungen müssen ihnen gegeben werden?

Antwort: Pfauenküken werden im ganzen ebenso aufgezogen wie die der Puten. Im übrigen empfehlen wir, sich von einer Memeler Buchhandlung das Heftchen: „Ziergeflügel" von Georg Silbereisen aus der Lehrmeister-Bücherei anzuschaffen, woraus alles Weitere zu ersehen ist. L.

Käsepreisbericht

der Landwirtschaftskammer für die Provinz Ostpreußen für die Woche vom 21. bis 27. August 1932

Königsberg, 2. September

Die vorherrschend warme Witterung in diesem Berichtsabschnitt bedingte naturgemäß einen ziemlich starken Abzug der anfallenden Milchmengen als Frischmilch, so daß trotz geringerer Verladungen während der heißesten Tage keine nennenswerte Lagerbildung aufkam. Die Nachfrage für alle Fettgehaltsklassen ist gut. Minderfette Käse sind besonders lebhaft gefragt. Die ab ostpreußischer Verladestation vom Großhandel an den Erzeuger abgerechneten Preise betrugen für prima Tilsiter: Vollfettkäse (45—50 Prozent) 51 bis 53 RM. per Ztr., Dreiviertelfett 41—43 RM. per Ztr., Halbfettkäse 32—35 RM. per Ztr. Ausgesuchte Ware darüber.

Märkte im September

5. September Krammarkt in Prökuls.
6. September Vieh- und Pferdemarkt in Pogegen.
9. September Füllenmarkt in Heydekrug.
9. September Vieh- und Pferdemarkt in Dawillen.
12. September Füllenmarkt in Pogegen.
23. September Vieh- und Pferdemarkt in Heydekrug.
28. September Vieh- und Pferdemarkt in Memel.
29. und 30. September Krammarkt in Heydekrug.
30. September Vieh- und Pferdemarkt in Prökuls.

Gerichtstage im September

9. und 10. September in Kinten bei Schulz u. Kiebrantz.
15. September in Willkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
16. und 17. September in Pogegen, Kreishaus.
23. und 24. September in Coadjuthen bei Kaufmann Naubur.
24. September in Paleiten bei Kaufmann Scheffler.
29. September in Willkischken bei Kaufmann Pechbrenner.
30. September und 1. Oktober in Pogegen, Kreishaus.

Jagdverpachtungen

Am 14. September, nachmittags 4 Uhr, wird die Jagdnutzung der Gemeinde Massurmaten im Gemeindeamt verpachtet.

Marktpreis-Tabelle

Märkte	Roggen Ztr.	Weizen Ztr.	Gerste Ztr.	Hafer Ztr.	Kartoffeln Ztr.	Butter Pfd.	Eier Stück	Rindfleisch Pfd.	Schweinefleisch Pfd.	Hammelfleisch Pfd.	Kalbfleisch Pfd.
Coadjuthen (31./8.)	8 bis 10	16 bis 17	10 bis 11	10	3,50	1,20 bis 1,30	9 bis 10	0,60 bis 0,80	0,80 bis 1,20	0,60	0,60 bis 1,00
Heydekrug (30./8.)	9 bis 10	—	12	8 bis 9	3,00	1,40 bis 1,50	9 bis 10	—	—	—	—
Memel (27./8.)	11 bis 12	—	11 bis 12	9 bis 10	3,50	1,50 bis 1,60	10 bis 11	0,70 bis 1,20	0,90 bis 1,50	0,80 bis 1,00	0,80 bis 1,20
Pogegen (27./8.)	9 bis 11	14	10	9 bis 10	2,50 bis 3,00	1,40 bis 1,60	7 bis 10	0,40 bis 0,80	0,60 bis 1,00	0,60 bis 0,70	—
Prökuls (31./8.)	12 bis 13	14 bis 15	13 bis 14	10 bis 11	3,50	1,00 bis 1,50	8 bis 10	0,70 bis 0,90	0,90 bis 1,40	0,70	—
Saugen (26./8.)	—	—	—	—	2,75 bis 3,00	1,00 bis 1,10	8	0,60 bis 0,80	0,80 bis 0,90	0,60 bis 0,70	—

Der Landwirt

Beilage des „Memeler Dampfboots" für Acker- u. Forstwirtschaft, Vieh-, Kleintier- u. Bienenzucht

Nr. 33 — Memel, den 3. September 1932 — 83. Jahrgang

Ueber das Beizen des Saatgetreides

Von

Diplomlandwirt **W. Hirsch**, Memel, Versuchsring

Unter den in landwirtschaftlichen Betrieben angebauten Halmfrüchten nehmen den größten Teil Weizen und Roggen ein. Sie sind die Hauptverkaufsfrucht und ihr Ernteausfall ist von ausschlaggebender Bedeutung für die betreffenden Betriebe. Daher ist es selbstverständliche Pflicht für jeden Landwirt, die Vorbedingungen für einen möglichst günstigen Verlauf des Wachstums des Wintergetreides zu schaffen. Sachgemäße Bodenbearbeitung, als Grundlage des Ackerbaues überhaupt, richtige Düngung und Sortenauswahl, Anwendung von nur ganz einwandfreiem Saatgut, exakte Bestellung allein sichern aber noch nicht den Enderfolg, d. h. eine zufriedenstellende Ernte. Die wachsende Pflanze muß auch nach Möglichkeit vor jenen unsichtbaren Feinden geschützt werden, die in Form von Pilzkrankheiten mancherlei Art alle vorhergehenden Arbeiten vernichten können und so den Landwirt um den Lohn seiner Mühe und Arbeit bringen. Ein Mittel, um die Winterung in weitgehendstem Maße vor Pflanzenkrankheiten zu schützen, ist das Beizen derselben. Welche von den vielen Pilzkrankheiten sind es nun, unter deren Befall Weizen und Roggen am meisten leiden? Beim Weizen Steinbrand und Fusarium (Schneeschimmel), beim Roggen Schneeschimmel und Roggenstengelbrand.

Die Uebertragung des Weizensteinbrandes geschieht in folgender Weise: die Brandbutten, das sind die erkrankten Körner, werden beim Dreschen zerschlagen, so daß sich ihr Staub an die gesunden Körner setzt. An diesen haftet er an der ganzen Oberfläche, besonders an der Naht. Stärkerer Befall ist wegen des an Heringslake erinnernden Geruchs leicht festzustellen. Kommen solche mit Brandsporen besetzte Körner in den Boden, so keimen Brandspore und Korn ziemlich gleichmäßig. An den Sporen entsteht ein kurzer Keimschlauch, der an seiner Spitze die sogenannten Kranzkörperchen trägt. Von diesen aus wird dann die junge Keimpflanze infiziert. Der Pilz kann nur in die ganz jungen Keimpflanzen eindringen, indem er die Scheide durchbohrt, solange sie noch weich ist. Einmal im Inneren der jungen Getreidepflanze, erreicht er bald die Aehrenanlage und wird mit ihr emporgehoben. Zur Zeit der Blüte fängt auch der Pilz an seine Vermehrungsorgane zu bilden, die zur Zeit der Getreidereife ebenfalls reif sind. Neben dieser Art der Infektion kann außerdem unter gewissen Umständen eine Ansteckung des jungen Keimlings durch möglicherweise im Boden befindliche Sporen, eine sogenannte Bodeninfektion, stattfinden, doch kann nach den neuesten Untersuchungen unter normalen Verhältnissen die Gefahr der Bodeninfektion als gering angesehen werden. Beim Flugbrand des Weizens findet die Infektion bereits während der Blütezeit statt, und da sich der Pilz nachher im Innern des ausgebildeten Kornes befindet, ist seine Vernichtung durch Beizmittel nicht möglich, sondern muß mit Hilfe des Heißwasserverfahrens vernichtet werden, das aber sehr schwierig durchführbar ist.

Der Schneeschimmel des Getreides, von dem hauptsächlich der Roggen, weniger der Weizen befallen wird, ist eine der Hauptursachen des Auswinterns des Getreides. Der Name „Schneeschimmel" rührt daher, daß im Frühjahr, wenn die Schneedecke langsam schmilzt, sich auf den Saatfeldern weiße oder rötliche, flaumige Auflagen zeigen, die aus den Fäden verschiedener Arten der Pilzgattung Fusarium bestehen. Uebertragen wird dieser Pilz mit dem Saatgut. Die Pilze, die außerordentlich verbreitet sind, setzen sich nämlich bei feuchter Witterung in den Aehren fest und wachsen mit ihren Fäden in das Saatgut hinein. Geschieht dies schon frühzeitig, so entsteht nur Schmachtkorn, das häufig rötliche Auflagerungen zeigt. Die Samen aus später befallenen Aehren werden scheinbar normal entwickelt, enthalten aber ebenfalls den Parasiten. Geht die Entwicklung solcher Samen langsam vorwärts, so entstehen hin und her gewundene Keimlinge, die keine gesunden Pflanzen bringen. Die Weiterentwicklung des Schneeschimmels geschieht dann in der Weise, daß sich kleine Sporengehäuse bilden, die an den Blattrispen sitzen und mit der Pflanze mitwachsen. Während der Reifezeit der Sporengehäuse streuen die Sporen aus und der Pilz setzt an anderen Teilen der Getreidepflanze sein Schmarotzerleben fort. In feuchten Sommern ruft der Pilz an der Halmbasis eine der Fußkrankheit des Getreides ähnliche Krankheit, die „Stroh-fusariose" hervor, welche das Umbrechen des Halmes verursacht.

Der Roggenstengelbrand ist auch eine Pilzkrankheit, die dadurch, daß sie die Blätter und Halme zerstört, die Gesamtentwicklung der Pflanze und die Entwicklung der Körner verhindert. Die Sporenmassen entstehen am Halm und an den Blättern des Roggens in langen, gleichlaufenden Streifen, die anfangs durch die Oberhaut bedeckt sind und eine bleigraue Färbung zeigen. Zuletzt platzt die Haut auf und das schwarze Sporenpulver wird sichtbar. Die Sporen, die aus den Brandlagern frei werden, setzen sich beim Drusch den Körnern an, so daß dann Keimlingsinfektion, wie beim Steinbrand, eintritt. Die Bekämpfung der Krankheit ist dieselbe wie beim Steinbrand des Weizens.

Welche Beizverfahren, welche Beizmittel wendet der Landwirt am besten an und wie hoch sind je Zentner Saatgut die Unkosten? Zu Weizen wird man am besten Germisan anwenden, da von der Deutschen Biologischen Reichsanstalt für Pflanzenschutz festgestellt worden ist, daß Uspulun zur Bekämpfung des Weizensteinbrandes nicht geeignet ist, wohl aber zur Bekämpfung von Fusarium. Als Beizverfahren kommen in Frage: Tauch-, Benetzungs-, Kurzbeiz- und Trockenbeizverfahren. Die Art des Beizens wird dem einzelnen Landwirt zu überlassen sein, nur soviel sei gesagt, daß stark brandiger Weizen auf jeden Fall im Tauchverfahren gebeizt werden muß, trotz der erheblich größeren Arbeit. Bei Anwendung des Kurzbeizverfahrens und der Trockenbeize bedarf es einer Beiztrommel, die man sich aber leicht selbst aus einem leeren Faß herstellen kann. Wie hoch sind nun die Kosten je Zentner Saatgut? Geht man von einem Preis von rund 35 Lit je Kilogramm Germisan, 23 Lit je Kilogramm Uspulun und 14 Lit je Kilogramm Tillantin aus, so stellen sich die Unkosten je Morgen bei einer Aussaatmenge von 80 Pfund je Morgen wie folgt: Weizen im Benetzungsverfahren 0,70 Lit, Weizen im Kurzbeizverfahren 0,92 Lit, Roggen im Benetzungsverfahren 0,35 Lit, Roggen im Kurzbeizverfahren 0,92 Lit (alles mit Germisan gebeizt), Roggen im Benetzungsverfahren 0,46 Lit (mit Uspulun).

Das Tauchverfahren ist entsprechend billiger. Trockenbeize mit Tillantin kostet je Morgen, auch bei einer angenommenen Aussaatmenge von 80 Pfund 1,12 Lit, ist also erheblich teurer, hat aber den Vorzug der Schnelligkeit und ist das Saatgut gleich gebrauchsfertig. Rechnet man mit einer Ernte von 12 Zentner Weizen und 10 Zentner Roggen je Morgen, dann belaufen sich die Unkosten je Erntezentner bei Roggen auf 3,5—11,2 Cent und bei Weizen auf 6—9,5 Cent. Bei dieser Berechnung treten die relativ geringen Kosten der Beizung besonders augenfällig in Erscheinung. Der Landwirt versäume es nicht, sich des Beizens als eines Faktors zur Sicherstellung seiner Ernte zu bedienen und sich vor „Brand" durch eine kleine Prämie zu sichern.

Lämmer und Wolle

Die Entwicklung des Vliesses steht bei Wollschafen zweifellos in einer bestimmten Beziehung nicht nur mit den äußeren Einflüssen der Scholle (Klima, Ernährung, Feuchtigkeitsverhältnisse), sondern auch mit den Ansprüchen der Lämmererzeugung an das Mutterschaf. Schon das Alter schafft, wie neue Ermittlungen ergeben, eine Veränderung im Schurgewicht: das erste Vlies wog immer um rund 900 Gramm weniger als das zweite Vlies. Bis zum Alter der Mutterschafe von etwa vier Jahren steigt das Schurgewicht der einzelnen Vliese, anders verhält sich jedoch die Fruchtbarkeit, denn das

höchste Lämmergewicht wurde erst in späterem Alter der Mutterschafe erreicht. Von Bedeutung ist die Beobachtung, daß reiche Weidegründe im Sommer ein höheres Gewicht der Wurflämmer hervorrufen. Auch die Zwillingslammungen erwiesen sich als ein schätzbarer Leistungszuschuß, da solche Zwillingslämmer immer um gut die Hälfte zusammen schwerer waren als Einzellämmer derselben Mutter. Wenig Einfluß haben wir leider auf die Witterungsverhältnisse während der Wachstumsdauer der Wolle; der Schafzüchter wird über einen offenen, trockenen Winter und Frühjahr mit starken Winden nicht unzufrieden sein, sofern seine Pfleglinge genügend Auslauf erhalten können, denn eine solche Witterung vermag das Schurgewicht um etwa 1 Pfund über das normaler Jahre zu steigern, während ein sehr feuchtes Frühjahr nach schneereichem Winter das Vliesgewicht um etwa 300 Gramm gegen normale Jahre senkte. Auch die Notwendigkeit, neben der Wollerzeugung noch Lämmer zu säugen, senkt das Schurgewicht der Mütter, wenn sie nach der Aufzucht ihrer Lämmer geschoren werden. Für die Auswahl der Zuchtschafe wird man möglichst die schwereren Tiere bevorzugen, denn sie liefern schwerere Einzellämmer und auch öfter Zwillinge als die leichten Tiere. Es können sich bei den gut gezogenen Rassen sogar Unterschiede von etwa 9 Kilogramm zwischen den schwersten und leichtesten Lammwürfen ergeben.

Reparatur oder Ueberholung

Wer kennt nicht den Menschen, der wochen- und monatelang mit schlimmen Zahnschmerzen und dicker Backe in der Welt herumläuft, vor lauter Schmerzen alles verkehrt macht und sich selbst und anderen zur Last fällt? Erst im allerschlimmsten Stadium gehts dann zum Zahnarzt, der sehr zum Entsetzen des Betreffenden die Hälfte der vorhandenen Zähne ausziehen, ein neues Gebiß anfertigen und eine nicht zu unterschätzende Rechnung ausschreiben muß. Der kluge Mann baut vor! Er hält sich durch regelmäßige Kontrolle, rechtzeitige Ausbesserung kleiner Schäden seine Zähne gesund!

Gesundheit und Betriebssicherheit ist ein und dasselbe. Der Mensch muß gesund sein, um betriebssicher zu sein, und die Maschinen?

Alle Maschinen, besonders die landwirtschaftlichen, unterliegen einem natürlichen Verschleiß. Dadurch muß es früher oder später Störungen geben.

Zwei Möglichkeiten gibt es: einmal wartet man, bis die Störung da ist. Das passiert natürlich während der Arbeit, d. h. während einer Zeit, in der die Maschinen unbedingt laufen müssen. Verlust durch Arbeitsausfall ist unter Umständen um ein Vielfaches teurer als das Teil, welches erneuert werden müßte. Die Ersatzteilbeschaffung zur Zeit des Hochbetriebs ist häufig schlecht, der Einbau flüchtig, um nicht zu sagen schlecht, da keine Zeit oder geeignete Kräfte so schnell zur Verfügung stehen können. Das heißt, es werden bald wieder Störungen auftreten. So sieht in den meisten Fällen die Reparatur aus.

Eine zweite Möglichkeit ist die: die Maschinen werden je nach ihrer Benutzung nach einer bestimmten Betriebszeit überholt. Die Ueberholung ist natürlich zu einer Zeit vorzunehmen, in welcher die Maschine sowieso still liegt. Eine gründliche Reinigung wird vorgenommen. Alle Teile werden auf Verschleiß geprüft. Durch Nachlagern, Nachpassen usw. kann sehr viel Geld gespart werden; verbogene, überdrehte und fehlende Schrauben, Muttern und Sicherungen geben ein reichliches Betätigungsfeld. Teile, die die nächste Arbeitsperiode nicht mehr durchzuhalten versprechen, werden durch neue ersetzt. Die Ersatzteilbeschaffung ist bequem, der Einbau sehr gewissenhaft, und vor allen Dingen, es ist Zeit und Gelegenheit, die Maschinen wieder einlaufen zu lassen.

Das ist Ueberholung! Ueberholung wird Betriebssicherheit der Maschine gewährleisten. Betriebssicherheit ist Erfordernis für maschinelle Arbeit, Betriebsunsicherheit ist Luxus oder Gefährdung der Existenz.

Allerdings ist ein Wissen um die Schäden erforderlich, ein Wissen um ihre Beseitigung und Ursachen. Das setzt weder genaue Kenntnisse der Maschinen und gewisse Handfertigkeiten voraus.

Hier setzt die Arbeit der Deutschen Landkraftführerschulen in Zeesen bei Königswusterhausen ein, um Abhilfe zu schaffen. Der Leitgedanke der landwirtschaftlich-technischen Ausbildung ist folgender: der Landwirt muß in der Lage sein, seine Maschinen zu führen, zu pflegen und — was besonders wichtig ist — er muß erkennen, wo seine Macht zu Ende ist. Hier muß der Handwerker antreten. Natürlich verlangt der Landwirt vom Handwerker ganz andere Kenntnisse und Fertigkeiten, als er selbst besitzt. Mancher dörfliche Handwerker könnte ganz anders dastehen, wenn er mit der Vielzahl der neuen Maschinen vertraut wäre. Für ihn sind die speziellen Reparaturkurse (für Schlepper und Landmaschinen) eingerichtet.

Soviel steht fest: ein Hütejunge kann keinen Schleppermotor überholen, für das Schleifen eines Mähmessers braucht man aber auch keinen Spezialmonteur kommen zu lassen. Ein erfahrener und gut ausgebildeter Maschinenführer und -pfleger bedeutet für jeden landwirtschaftlichen Betrieb unbedingt Gewinn.

Hausschwamm

Der Ruf: „Es ist Schwamm im Hause!" erschreckt kaum weniger, als der Feuer-Alarmruf. Die Hausschwammgefahr wird gesteigert durch den Umstand, daß viele Hausbesitzer den Schwamm im Hause haben, ohne davon zu wissen, weil sie ihn nicht kennen. Der Schwamm zerstört langsam, aber schwer aufhaltbar und daher oft mit tödlicher Sicherheit das Balkengerippe, die Dielungen und Verschalungen, alle Holzteile des Gebäudes, so daß dieses in sich zusammenbricht.

Woran wird Schwamm erkannt?

Es riecht widerwärtig durchdringend nach Pilzen, obwohl oft solche nicht gefunden werden. Werden an der Stelle des stärksten Geruches Verschalungen, Dielen, Treppen aufgerissen, wird ein plattes Fadengeflecht als Ueberzug vom Holz- und Mauerwerk gefunden, das wohl auch klumpig, locker und weich,

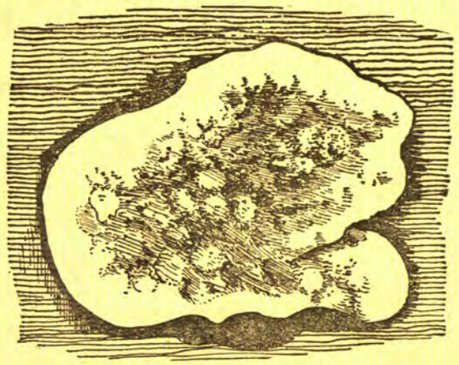


Abb. 1. Der Fruchtkörper des Hausschwammes

wie Watte sein kann. Das ist das sogenannte Myzel des Schwammes. Dieses dringt mit seinen feinsten Fäden in das Holzwerk, zehrt es aus, zerstört seinen Zusammenhang, so daß je nachdem Trocken- oder Naßfäule eintritt. Sind die Vorbedingungen dafür günstig, erzeugt das Myzel Fruchtkörper. Diese können die verschiedensten Formen haben, wie wir solche auch an Baumschwämmen in Wald und Garten kennen. Unsere Abb. 1 zeigt eine sehr häufige flache Form an glatten Wänden und Holzverschalungen, an welch letzteren sie besonders häufig aus den Fugen heraus entstehen. Obwohl sich der Schwamm von totem Holz ernährt, werden seine Fruchtkörper und das Myzel auch am und im Mauerwerk gefunden. Totes Holz ist nur dann geeignetes Nährmittel des Schwammes, wenn es infolge von Feuchtigkeit im Hause angesäuert ist. Diese wässerige Säure teilt sich auch dem porösen Mauerwerk mit und ist

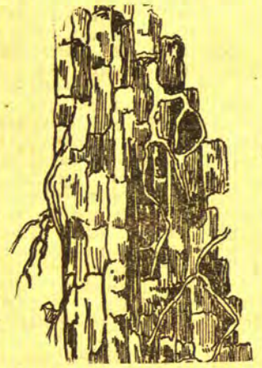


Abb. 2. Schwammkrankes Holz bricht würfelig

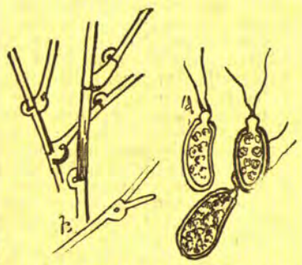


Abb. 3. Myzel Sporen mit Schnallen

Ursache, daß der Schwamm auch dieses durchzieht und bewohnt. So kann der Pilz mit Hilfe des Myzels, dessen feinste Verzweigungen (Hyphen) spinnwebfadenfein sind, von einem schwammkranken Balken durch Mauern hindurch auf einen noch gesunden, auf die Zimmerdielung, Treppenverschalung und allmählich auf das ganze Haus übergreifen, sofern Holz und Feuchtigkeit die erforderliche Nahrung zur Verfügung stellen.

Er pflanzt sich ungeschlechtlich durch die Myzelwucherungen, geschlechtlich durch Sporen fort, die von den Fruchtkörpern (Hüten) erzeugt werden und oft massenhaft als leuchtend braunrotes Pulver unter den Fruchtkörpern angesammelt vorgefunden werden. Das befallene, also schwammkranke Holz vermorscht anders als sonst. Zu den Längsspalten gesellen sich zahllose Querrisse (Abb. 2), infolgedessen das Holz würfelig zerfällt. Aus dem Holz heraus treten Myzelbündel und die mit dem bloßen Auge erkennbaren Hyphen.

Wie entsteht Schwamm?

Nach irriger Auffassung durch aus dem Walde eingeschlepptes schwammkrankes Bauholz. Der Hausschwamm und der Tränenschwamm des Waldes sind botanisch dieselbe Pflanze, aber verschiedene Rassen derselben. Der Waldschwamm stirbt in den ungewohnten Verhältnissen des Gebäudes ebenso sicher ab, wie der Hausschwamm im Walde abstirbt. Ihre Ansprüche an die Temperatur sind verschieden. Das vom Hausschwamm erträgliche Wärmemaximum beträgt 26 Grad, das des Waldschwammes aber 34 Grad, und zum guten Gedeihen bedarf der Waldschwamm einer um 6—8 Grad höheren Temperatur als der Hausschwamm. Da dem Waldschwamm die Temperaturhöhen der Gebäude nicht genügen, stirbt er ab oder stellt alle Lebenstätigkeit ein, sobald er mit dem Bauholz eingebaut wird. Schwamm wird zumeist mit Feuerholz, faulenden Fässern, Butten, Waschgefäßen, Körben und vornehmlich auch Braun- und Steinkohlen eingeschleppt, und zwar durch erstere gelegentlich von Umzügen der Mietparteien von einem schwammkranken Haus in ein bis dahin gesundes, aber durch Kellernässe zur Erkrankung empfängliches. Und die Kohle ist häufiger Träger, weil das Grubenholz in den Kohlengruben schwammkrank ist. Da Trockenheit das Holz nicht faulen und säuern läßt, also dem Schwamm die Nahrung entzieht, ist Trockenlegung des Hauses und reichliche Lüftung beste Gegenwehr. Nachgewiesen ist, daß das Urinieren der Bauarbeiter in Neubauten die Schwammerkrankung des Holzes stark begünstigt, weshalb die Bauherren strenge Aufsicht führen sollten, daß derartige Handlungen unterbleiben.

Zur zweifelfreien Feststellung des Hausschwammes dient das Mikroskop. Charakteristisch für die Hyphen des Hausschwammes ist deren „Schnallenbildung" (Abb. 3). Man versteht darunter die eigenartigen Verdickungen der Hyphen, die wie Schnallen am Lederwerk aussehen. Und auch die Sporen sind in der Vergrößerung leicht erkennbar.

Besteht Verdacht auf Hausschwamm, vergewissere man sich erst bei einem gründlichen Kenner und laufe nicht gleich zum Baufachmann, der vom Schwamm oft noch weniger versteht, als der Hauseigentümer. Es gibt Gebäudepilze von viel geringerer Gefährlichkeit. Vornehmlich lasse man sich nicht sofort zu umfänglichen und kostspieligen baulichen Maßnahmen verleiten. Es wurde gezeigt, daß der Hausschwamm stirbt, wird er für einige Zeit Temperaturen von mehr als 26 Grad Celsius unterworfen. Eine mehrtägige Erwärmung des gefährdeten Hauses mit Koksöfen hat manches Haus mit dem Hundertsten des Aufwandes einer vorgeschlagenen baulichen Sanierung gesund gemacht. Gartendirektor A. Janson, Eisenach.

Altersfeststellung bei Kaninchen

Wo das Tätowieren der Zuchtkaninchen gebräuchlich ist, macht die Altersfeststellung keine Schwierigkeit, um so mehr da, wo das nicht geschieht. Da kann man sich oft täuschen, wenn man auf den Erwerb von angehenden Zuchttieren ausgeht. Deshalb ist es noch am besten, Jungtiere zu kaufen, die mit ihrer Entwicklung dem Abschluß nahe sind, was ja aber je nach Rasse doch auch recht verschieden ist. Im Durchschnitt rechnet man 6—8 Monate. Tiere, die schon darüber hinaus sind, bedürfen schon einer genaueren Beobachtung. Maßgebend dabei, auf ein höheres Alter schließen zu müssen, sind: Matter trüber Blick, schmelzloses Haar, tiefer Senkrücken, schlappe Bewegung u. a. m. Im allgemeinen nimmt man an, daß Tiere im Alter von 12—15 Monaten schon sichelförmig nach unten gebogene Zehennägel haben. Aber auch dieses Zeichen ist nicht sicher, denn Tiere, die ständig als Unterlage eine hochgeschichtete weiche Streu unter sich haben, ist keine Gelegenheit geboten, wie es bei den in ungezügelter Freiheit lebenden Artgenossen der Fall ist, Nagezähne wie Zehennägel abzunützen. Es kann dann oft festgestellt werden, daß die Tiere mit stark entwickelten nach unten gebogenen Zehen das mutmaßliche Alter noch gar nicht erreicht haben, in anderen Fällen aber schon weit darüber hinaus sind. Deshalb sei die Forderung: Strenge Durchführung der Tätowierung und Haltung in freier Wildbahn. Das letztere führt auch zu einer gesundheitlichen Festigung gegenüber den Käfigtieren.

Landwirtschaftlicher Rundfunk

Deutsche Welle Königswusterhausen:

Montag, den 5. September, 9,30—10 Uhr, Friedrich Götze: Praktische Winke für den Geflügelzüchter.

Montag, den 5. September, 19—19,20 Uhr, Prof Dr. Derlitzki, Versuchsanstalt für Landarbeitslehre, Pommritz: Ist unter den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen eine Rationalisierung der Arbeit in der Landwirtschaft noch zweckmäßig?

Dienstag, den 6. September, 18,30—18,55 Uhr, Min.-Rat Frankenbach: Die Osthilfe und ihre bisherigen Ergebnisse.

Donnerstag, den 8. September, 19—19,20 Uhr, Prof. Dr. Ebert, Reichsverband des deutschen Gartenbaues, Berlin: Das Einlagern des Winterobstes unter volks- und betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten.

Freitag, den 9. September, 18—18,25 Uhr, Privatdozent Dr. Anton Arland: Neuschöpfungen im Pflanzenreich.

Sonnabend, den 10. September, 17,30—17,50 Uhr, Prof. Dr. Ulbrich: Pilze und Pilzvergiftungen.

Das deutsche Lachshuhn

Das jetzige deutsche Lachshuhn ist hervorgegangen aus den französischen Faverolles, so genannt nach dem gleichnamigen französischen Dorfe, wo es als Masthuhn gezüchtet wurde. Diese Faverolles waren aber in Form und Farbe nicht mit dem heutigen Lachshuhn zu vergleichen. Der deutsche Züchterfleiß verbesserte es in Form und Farbe und brachte es erst auf die heutige Höhe.

Es handelt sich bei dem Lachshuhn um ein hervorragend schönes Huhn von einzig dastehender Rasse. Als besondere Merkmale sind hervorzuheben: Großes, federreiches Huhn mit starkem Bart und fünf Zehen. Die Läufe und Zehen sind befiedert. Die Fußbefiederung darf aber nicht zur Latschenbildung ausarten. Schnabel hornfarbig. Die Kehllappen sind stark verkümmert und vom Bart vollständig verdeckt. Kamm einfach, möglichst klein. Der Rumpf ist lang, hoch und breit. Schwanz kurz und voll; beim Hahn nach unten gedrückt. Die Farbe des Hahnes weicht von der der Henne vollkommen ab. Die Brust und untere Partie des Hahnes sind schwarz; der Hals und Sattelbehang weiß bis elfenbeinfarbig. Schulterdecken rot, schwarz, weiß, wobei rot vorherrscht.

Die Henne zeigt auf dem Rücken und den Schultern schöne Lachsfarbe, welche bis zum Bürzel gleichmäßig durchgehen soll. Der Halsbehang ist dunkler und muß scharf abgegrenzt sein. Die Brust und untere Partie sind weiß bis weizenfarbig.

In der wirtschaftlich schweren Zeit kommen die Eigenschaften des Lachshuhns so recht zur Geltung, denn es ist, wie wir ersehen haben, nicht nur ein Schönheitstier, sondern auch

Lachshahn

Lachshenne

ein ganz vorzügliches Wirtschaftshuhn. Als gutes Legehuhn legt es im Jahre durchschnittlich 160 bis 170 Eier. Wenn andere Rassen auch noch einige Eier mehr legen, so wird die Legeleistung der Lachse noch dadurch erhöht, daß die gelblich braunen Eier sehr groß sind und ein Gewicht von 60 bis 70 Gramm erreichen. Der hohe Eierertrag erklärt sich daraus, daß die Lachshühner nur schwer brütig werden.

Weiter ist das Lachshuhn ein vorzügliches Fleischhuhn. Es liefert ein feinfaseriges, vollsaftiges, weißes Fleisch, welches es in großer Menge ansetzt. Junge gemästete Hähne erreichen schnell ein stattliches Gewicht.

Man hüte sich jedoch, die Lachshühner zu reichlich zu füttern, weil sie sonst verfetten und fette Hühner legen schlecht. Die Hauptbedingung ist viel Grünfutter.

Da das Lachshuhn mit zu den schweren Rassen gehört, muß daher auf Frühbrut geachtet werden. Die größte Freude herrscht in der Züchterfamilie im Frühjahr, wenn die ersten Küken zur Welt kommen. Welch reizender Anblick der kleinen gelblich-weißen Kerlchen mit ihren Pausbäckchen und dem Flaum an den Ständern und Zehen.

Es gibt gewiß wohl noch eine ganze Reihe von Leuten, welche gern auf beschränktem Raume einen Stamm Rassehühner halten würden. Gerade für diese ist das Lachshuhn wie geschaffen, um so mehr es infolge seiner Schwere keine kostspielige Voliere braucht. Da das Lachshuhn nicht das scheue und leichte Temperament wie die sonstigen Hühnerrassen, die außerdem sehr fluggewandt sind, besitzt, genügt, um das Ueberfliegen zu verhindern, ein Drahtzaun von 1,50 Meter Höhe. Den oberen Abschluß des Zaunes darf allerdings keine Holzlatte bilden. Für gute Stallung und einen guten Scharraum ist ganz besonders Wert zu legen.

Die Weberkarde oder Kratzdistel

Als Kulturpflanze wird die Weberkarde heute nur noch in wenigen Orten Schlesiens oder Süddeutschlands innerhalb des Deutschen Reiches angetroffen, während die Wildform noch hin und wieder auf Komposthaufen anzutreffen ist. Mit dem Rückgang der Handweberei — die getrockneten Köpfe der Karde werden zum Rauhen des Tuches und der Strumpfwolle

Memeler Handels- und Schiffahrts-Zeitung

Die Wirtschaftslage Litauens

Ein Bericht der Bank von Litauen

ss. **Kaunas**, 2. September. Einen interessanten Bericht über die wirtschaftliche Lage Litauens in dem ersten Halbjahr dieses Jahres wird in einem Bericht der Bank von Litauen veröffentlicht.

Zunächst wird hervorgehoben, daß Litauen in diesem Halbjahr unter dem Einfluß der weltwirtschaftlichen Depression gestanden habe. Die niedrigen Preise für die Agrarprodukte auf dem Weltmarkt sowie die Importeinschränkungen in den verschiedenen Ländern (Deutschland, Lettland, zum Teil auch England u. a.) führten dazu, daß die Realisierung der Ausfuhr der wichtigsten Agrarprodukte sogar zum Selbstkostenpreis sehr schwer durchgeführt werden konnte. Immerhin wurde die Produktion in den wichtigsten Zweigen der Volkswirtschaft nicht eingestellt, und zwar weil die litauische Industrie hauptsächlich für den Innenbedarf arbeite und durch Schutzzölle geschützt werde und die wichtigsten Zweige der Landwirtschaft, wie Molkereiproduktion und Viehwirtschaft, von der Staatskasse subventioniert werden. In der Industrie hat sich die Produktion nur in den Zweigen verringert, wo das Angebot die Nachfrage auf dem Binnenmarkt überholt hat, so z. B. bei der Bierbrauerei, den Seifenfabriken, Mühlen und Zündholzfabriken. Diese Industriezweige versuchen ihre Stellung durch Zusammenschluß zu stärken. Besonders schwer haben es die Landwirte, die sich bisher nicht von der Getreide- auf die Viehwirtschaft umgestellt oder mit geliehenem Gelde größere Investierungen durchgeführt haben. Solchen Landwirten fällt es jetzt schwer, die hohen Zinsen zu zahlen. Infolge der Verringerung der Kaufkraft der Landwirte mußte sich auch der Umsatz der Massengebrauchswaren stark verringern, was wiederum die Lage vieler Handelsunternehmungen und Kaufleute verschlechtert hat. Die erwartete gute Ernte hat sich wegen der Regenfälle im Spätsommer bedeutend verschlechtert. So würde z. B. die Weizenernte nur für den Inlandbedarf ausreichen.

Die Lage im Binnenhandel hat sich wegen der Verringerung der Kaufkraft der Bevölkerung verschlechtert. Bei dem Saisonhandel konnte man nur in dem Frucht- und Erdbeerenhandel einen lebhafteren Umsatz feststellen. Von den Produkten des Massenverbrauchs, die mit Akzise belegt werden, hat sich die Produktion der Streichhölzer um 11 %, der Hülsen um 15 %, des Tabaks um 10 %, von Tee um 24 %, von Sprit um 21 % und von Bier um 32 % verringert. Gestiegen ist nur die Produktion der Fruchtweine. Auch in anderen Industriezweigen, mit Ausnahme der Textilproduktion, hat sich die Produktion stark verringert.

Der Schweine- und Baconhandel ist in diesem Halbjahr gegen denselben Zeitraum des vorigen Jahres um 30 % gestiegen. Im Juli wurden dagegen von der „Maistas" nur 19 000 Schweine geschlachtet gegen 41 000 im Juli des vorigen Jahres. Insgesamt hat „Maistas" in der Berichtszeit für 36 Mill. Lit Vieh und Vieherzeugnisse verkauft, im Juli dagegen nur für 2,8 Mill. Lit.

In den ersten sieben Monaten dieses Jahres wurden insgesamt 74 Unternehmungen mit einem investierten Kapital von etwa 1,5 Mill. Lit gegen 74 Unternehmungen mit einem Kapital von 3,3 Mill. Lit in demselben Zeitraum des vorigen Jahres gegründet. Von den größeren Industrieunternehmungen sind hier eine Sockenfabrik mit einem Kapital von 500 000 Lit sowie eine Textilfabrik mit einem Kapital von 150 000 Lit zu nennen. Von den gegründeten Unternehmungen sind ferner 22 Mühlen mit einem Grundkapital von 270 000 Lit, 9 Sägewerke, 4 Ziegeleien und dergl. mehr hervorzuheben. In den letzten Monaten ging die Zahl der Neugründungen erheblich zurück.

Die Zahl der protestierten Wechsel war zu Anfang dieses Jahres zweimal so hoch wie im selben Zeitraum des vergangenen Jahres; sie ging aber in den nachfolgenden Monaten erheblich zurück. So gingen im Juli nur um 20 % mehr Wechsel zum Protest als im Juli vorigen Jahres, wobei der Betrag der protestierten Wechsel sogar um 1 % niedriger war. In den ersten sieben Monaten dieses Jahres haben insgesamt 39 Firmen ihre Zahlungen eingestellt mit einem Schuldenbetrag von etwa 4,7 Mill. Lit gegen 47 Firmen mit einem Schuldenbetrag von 12,33 Mill. Lit in demselben Zeitraum des vorigen Jahres. Von dieser Summe sind nur etwa 500 000 Lit Auslandsschulden. Von den Firmen, die ihre Zahlungen eingestellt haben, befinden sich 31 in der Provinz und 8 in Kaunas. Es handelt sich hauptsächlich um kleinere Handelsunternehmungen.

Die Zahl der Versteigerungen für nichtbezahlte Schulden ist in den ersten sieben Monaten dieses Jahres gegen 1931 um 77 % und gegen 1930 um 163 % gestiegen. Der Schuldenbetrag ist gegen 1931 um 12 % und gegen 1930 um 64 % größer.

Leipziger Herbstmesse „ziemlich ruhig" verlaufen

wtb. **Leipzig**, 2. September.

Die Leipziger Herbstmesse 1932, die vom 28. August bis 1. September stattfand, stand unter dem Einfluß der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die den Inlandsabsatz und den Export behindern. Wenn sich trotzdem die Gesamtzahl der Aussteller auf 5422 belief, so liegt darin wohl ein Beweis für die Widerstandsfähigkeit der Industrien und für den unbeugsamen Willen der Unternehmerschaft, trotz der Ungunst der Zeiten durch die Vermittelung der Leipziger Messe die Fühlungnahme mit dem Markt zu behalten. Bisher hielt der geschäftliche Teil sich in allen Branchen, abgesehen von einzelnen Ausnahmen, ziemlich ruhig. Trotzdem wurden zahlreiche Aufträge erteilt, wobei vor allem die Einkäufer aus landwirtschaftlichen Gebieten Deutschlands stärker als sonst in Erscheinung traten, da man angesichts der guten Ernte mit einer Belebung der Kaufkraft der ländlichen Bevölkerung rechnet.

Das Ausland — vertreten waren hauptsächlich die Länder, die den Import noch nicht in größerem Umfange erschweren — beschränkte sich auf die Deckung des notwendigen Bedarfes. Das Interesse der inländischen und ausländischen Einkäufer wandte sich hauptsächlich dem Saisonbedarf der nächsten Monate zu, wobei billigere und mittlere Preislagen bevorzugt wurden. Gefragt waren vor allem Neuheiten.

Die Stimmung unter den Messebesuchern war besser als man erwartet hatte, da das neue Wirtschaftsprogramm der Regierung im allgemeinen günstig beurteilt wird. Man erwartet von der Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms eine Verminderung der Zahl der Arbeitslosen und ein allmähliches Ansteigen der Kaufkraft innerhalb der nächsten Monate.

Berliner Devisenkurse

(Durch Funkspruch übermittelt — Ohne Gewähr)

	Telegraphische Auszahlungen			
	1. 9. G.	1. 9. B.	31. 8. G.	31. 8. B.
Kaunas 100 Litas	41,96	42,04	41,96	42,04
Buenos-Aires 1 Peso	0,915	0,917	0,908	0,912
Kanada	—	—	3,756	3,764
Japan 1 Yen	—	—	0,969	1,971
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	—	14,975	15,015
Konstantinopel 1 trk. Pf.	—	—	2,008	2,012
London 1 Pfd. St.	14,59	14,63	14,595	14,635
Newyork 1 Dollar	4,209	4,217	4,209	4,217
Rio de Janeiro 1 Milr.	0,321	0,323	0,322	0,324
Uruguay	—	—	1,738	1,742
Amsterdam 100 Guld.	169,63	169,97	169,63	169,97
Athen 100 Drachmen	—	—	2,797	2,803
Brüssel 100 Belga-500F.	58,34	58,46	58,34	58,46
Budapest 100 Pengö	—	—	—	—
Danzig 100 Gulden	82,07	82,23	82,07	82,23
Helsingfors 100 fin. M.	6,264	6,276	6,264	6,276
Italien 100 Lire	21,60	21,64	21,60	21,64
Jugoslawien 100 Din.	—	—	6,693	6,707
Kopenhagen 100 Kron.	75,22	75,38	75,17	75,33
Lissabon 100 Escudo	—	—	13,34	13,36
Oslo 100 Kron.	73,13	73,27	73,13	73,27
Paris 100 Fr.	16,495	16,535	16,495	16,535
Prag 100 Kr.	12,465	12,485	12,465	12,485
Reykjavik 100 isl. Kron.	—	—	65,68	65,82
Schweiz 100 Fr.	81,55	81,71	81,52	81,68
Sofia 100 Lewa	—	—	3,057	3,063
Spanien 100 Peseten	33,87	33,93	33,87	33,93
Stockholm 100 Kron.	74,92	75,08	74,92	75,08
Talinn 100 estn. Kron.	110,59	110,81	110,59	110,81
Wien 100 Schill.	51,95	52,05	51,95	52,05
Riga	79,72	79,88	79,72	79,88
Bukarest	2,518	2,524	2,518	2,524

Königsberger Produktenbericht

Königsberg, 1. September.

Die heutigen Zufuhren betrugen 111 inländische Waggons, davon 49 Weizen, 32 Roggen, 22 Gerste, 7 Hafer, 1 Erbsen, sowie 2 ausländische Waggons Oelkuchen. Amtlich: Weizen 765 Gramm 21,60, 750 Gramm 21,40, 740 Gramm 21,20, 730 Gramm 21, 700 Gramm 20,40, 690 Gramm ab Kleinbahn 20, Roggen 700 Gramm Durchschnitt 16,40, 680 Gramm 16,20, Gerste 16—16,20 bis 16,40, Hafer 13—13,20, dick 13,40 Mark. Freiverkehr: Weizen 20,50—21,40, Roggen 16—16,30, Gerste 16 bis 16,40, Hafer 13—13,20 Mark. Tendenz: Weizen und Roggen stetig, Gerste und Hafer ruhig.

Die 6prozentige Deutsche Reichsanleihe von 1929 wurde an der Berliner Börse am 1. September mit 70 Mark (am Vortage mit 68,50 Mark) notiert.

Berliner Ostdevisen am 1. September. (Tel.) Warschau 47,10 Geld, 47,30 Brief. Kattowitz 47,10 Geld, 47,30 Brief. Posen 47,10 Geld, 47,30 Brief. Noten: Zloty große 46,90 Geld, 47,30 Brief. Kaunas 41,72 Geld, 41,88 Brief.

Wetterwarte

Wettervoraussage für Sonnabend, 3. September

Mäßige bis frische Winde aus Südwest bis West, stark bewölkt, leichte Regenfälle, besonders im Küstengebiet. Noch keine wesentliche Temperaturänderung.

Uebersicht der Witterung vom Freitag, 2. Septbr.

Die gestern noch bei Schottland gelegene Störung ist schnell bis nach Skandinavien vorgedrungen und streift mit ihrem Regengebiet auch Deutschland. Infolge des allgemeinen Druckfalls über Skandinavien und Finnland wird die Ausbildung einer Westströmung auch bei uns begünstigt und damit dürfte vorläufig das vorwiegend heitere und trockene Wetter ein Ende finden.

Temperaturen in Memel am 2. September
6 Uhr: + 13,7, 8 Uhr: + 17,3, 10 Uhr: + 19,5

Memeler Schiffsnachrichten

Eingekommene Schiffe

Nr.	Sept.	Schiff und Kapitän	Von	Mit	Adressiert an
729	1	Achim Griese MS. (v. Weers)	Stettin	Kohlen	A. H. Schwedersky Nachf.
730	2	Aug. Thyssen SD. (de Buhr)	Leningrad	Papierholz	Ed. Krause

Ausgegangen

Nr.	Sept.	Schiff und Kapitän	Nach	Mit	Makler
706	1	Lenart MS. (Nielson)	Danzig	leer	Ed. Krause
707		Douro SD. (Holm)	Libau	Stückgut	Ed. Krause
708		Ursa SD. (Thulin)	Birkenhead	Schnittholz	Ed. Krause
709		Baltrader SD. (Magill)	Danzig	Bacon Pappe	U. B. C.
710		Onnetar SD. (Mamonen)	Danzig	leer	Sandelis

Pegelstand: 0,47. — Wind: SW. 8 — Strom: aus. Zulässiger Tiefgang 7,0 Meter.

Standesamt der Stadt Memel

vom 2. September 1932

Gestorben: Bäckermeister Karl Gustav Sieg, 33 Jaher alt, Arbeiterfrau Marinke Ruginnis, geb. Pleikis, 75 Jahre alt, von hier.

Marktbericht

v. **Coadjuthen**, den 31. August 1932

Butter	Pfund 1,20—1,30	Tomaten	Pfd. 0,40—0,50
Eier	Stück 0,09—0,10	Schweinefleisch	Pfd. 0,80-1,20
Weizen	Ztr. 16,00—17,00	Rindfleisch	Pfd. 0,60—0,80
Roggen	Ztr. 8,00—10,00	Hammelfleisch	Pfd. 0,60
Hafer	Ztr. 10,00	Kalbfleisch	Pfd. 0,60—1,00
Gerste	Ztr. 10,00—11,00	Zander	Pfd. 0,70—1,00
Kartoffeln	Ztr. 3,50	Hechte	Pfd. 0,70
Zwiebeln	Liter 0,80	Barse	Pfd. 0,50
Aepfel	Ltr. 0,30—0,40	Weißfische	Pfd. 0,20—0,30
Mosbeeren	Liter 0,30	Ferkel	Paar 35—40
Hähne	Pfd. 0,40	Läuferschweine	Stück 25—40
Hühner	Pfd. 0,70	Schlachtschweine	Pfd. 0,50
Keuchel	Stück 0,80—0,90		

Kirchenzettel

Johanniskirche. 9½ Pfr. v. Saß, 11 Kindergottesdienst, 4 Waldgottesdienst, Pfr. Leitner. Donnerstag, 4 Uhr Frauenhilfe, Pfr. Leitner. Dienstag, 4 Uhr Frauenhilfe, Pfr. v. Saß, Sitzung Strandvilla.

Englische Kirche. 9½ Pfr. Leitner, 11¼ Kindergottesdienst. [3007

Reformierte Kirche. Sonntag, 9½ Uhr Gottesdienst, Pfarrer Ribbat, 11 Uhr Kindergottesdienst. [2985

Jakobuskirche. Sonntag, 9½ Uhr deutscher Gottesdienst, Pfarrer Schernus, 10½—12 Uhr Gemeindeversammlung, 11 Uhr Kindergottesdienst, Pfarrer Ribbat, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Schernus, 4 Uhr Jungmädchenverein, Pfarrer Ribbat. [3009

Katholische Kirche. Sonnabend, den 3., 5 Uhr Beichte, 8½ Standespredigt für Männer und Jünglinge, darauf Beichte. Sonntag, den 4. (Kirchweihfest), 7 Uhr Frühgottesdienst, 9½ Prozession, Hochamt und Pred. (gem. hl. Kommunion der Männer und Jünglinge), 11¼ Hochamt und litauische Predigt, 6 Müttervereinigung, 7½ Herz-Jesu-Andacht u. Prozession. Dienstag, den 6. d. Mts., 7½ Uhr Jungfrauenverein. Beginn des Fortbildungskursus.

Ev.-kirchl. Gemeinschaft Friedrich-Wilhelm-Straße. Nachm. 2 Uhr lit., 4 Uhr deutsch, Auschra. [2996

Bethel-Kapelle (Baptistengemeinde) Neuer Park. 9½ Uhr „Ein offenes Fenster nach oben", Pred. Dreßler, 11 Uhr Kindergottesdienst, 4 Uhr Pred. Dreßler, 6 Uhr Jugendstunde. Mittwoch, 8 Uhr, Bibel- und Gebetstunde, Pred. Dreßler. [3010

*

Evgl. Kirche Heydekrug. Sonntag, 9½ Uhr deutscher, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Pfarrer Moser, 1½ Uhr Kindergottesdienst, 3 Uhr Jungmädchenverein. Dienstag, 7½ Uhr Uebung des Kirchenchors.

Evgl. Kirche Werden. Sonntag, 9½ Uhr deutscher Gottesdienst mit Einsegnung der Konfirmanden, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Sup. Jopp. Mittwoch, nachm. 3 Uhr Bibelstunde, Pfarrer Moser.

Evgl. Kirche Ruß. Sonntag, den 4. September, 9,30 Uhr Gottesdienst, Prüfung der Konfirmanden, 12 Uhr litauischer Gottesdienst, Missionskandidat Klumbies, 1,30 Uhr Kindergottesdienst, 2 Uhr Jungmädchenverein. Am nächsten Sonntag, dem 11. September, findet um 9 Uhr die Einsegnung der diesjährigen Konfirmanden durch Pfarrer Studier statt. Wieß en: Sonntag, den 4. September, Pfarrer Eicke-Heydekrug deutscher und litauischer Gottesdienst. Im deutschen Gottesdienst Prüfung der Konfirmanden.

Kath. Kirche Heydekrug. Sonntag, 9 Uhr hl. Messe, litauische Predigt, 10¾ Uhr Hochamt, gemeinschaftliche Kommunion der Kinder, Katechese. Gottesdienst in Plaschken.

Christl. Gemeinschaft Kapelle Lindenallee Heydekrug. Freitag, abends 8 Uhr, Jugendstunde für Jungfrauen, nachm. 3 Uhr Kinderbundstunde. Sonntag, 8½ Uhr Morgenandacht, 10½ Uhr Sonntagsschule, 5 Uhr Versammlung. Mittwoch, abends 7½ Uhr, Bibelstunde.

Rotationsdruck und Verlag von F. W. Siebert, Memeler Dampfboot Aktiengesellschaft. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil Martin Kakies, für den Anzeigen- und Reklameteil Arthur Hippe, beide in Memel.

Apollo
Tägl. 5 und 8¼ Uhr
Der neue deutsche Tonfilm-Erfolg
Zum ersten Mal verliebt
(Hasenklein kann nichts dafür)
Lien Deyers
Hans Brausewetter
Jacob Tiedtke
Joh. Riemann
Paul Otto
Beiprogramm

Kammer-Licht-Spiele
Ab Freitag 5 und 8¼ Uhr
Der Riesenerfolg
Der Feldherrnhügel
Das fabelhafte Militär-Tonfilm-Lustspiel von Roda Roda u. Rössler
Regie: Eugen Thiele
Ivan Petrovich als Rittmeister von Jennewein
Ferner wirken mit (3024
Elga Brink, Betty Bird, Hansi Arnstädt, Ida Perry, Roda Roda, Louis Ralph, Walter Pitschau, Fritz Spira
Die Presse: Das Publikum amüsiert sich laut — ein voller Erfolg — wahre Lachstürme.
Ein Film von feschen jungen Offizieren, reizenden schönen Frauen m. viel Militärmusik u. viel Humor
Tonwoche — Beiprogramm / Tonwoche

Capitol ab Freitag 6 u. 8½ Uhr
Trotz der enormen Unkosten noch zu Sommerpreisen (Lit 1,— bis 1,75)
Des großen deutschen Meisterregisseurs
F. W. Murnau's
letztes und schönstes Werk
Der herrliche tönende Südsee-Großfilm
„Tabu"
„Tabu" — — das heißt „Das Verbotene" — — entschleiert das große Märchengeheimnis der zaubervollen Südsee, deren Bewohner als die schönsten und glücklichsten Menschen der Erde gelten.
F. W. Murnau, der große Aesthet des Films, auf der ewigen Suche nach Schönheit, erschließt uns in diesem Film ein Paradies, eine Bild- und Tondichtung von ungeahntem Reiz.
Die Handlung wächst aus dem traumhaft schönen Naturidyll mit der Wucht und Unerbittlichkeit einer griechischen Tragödie herauf. Schlicht, tief und großartig ist das Geschehen und Handeln. Wir erleben das spannendste und erschütterndste Drama, das in diesem Märchenlande überhaupt geschehen kann.
Die Darsteller sind sämtlich Eingeborene und Mischlinge. Nicht ein einziger Weißer wirkt in diesem Film mit. Es wäre ja sonst kein echter Murnau-Film. Die beiden Hauptdarsteller, das Mädchen Reri und der Jüngling Matahi, herrlich gewachsen, von klassischer Schönheit, wird man nicht wieder vergessen können.
Das Publikum ist überall begeistert . . . alle wünschen sich, wenigstens ein Mal in jedem Monat einen solchen Film zu sehen. Dieser Film aber ist ein einzigartiges Werk, wie es bisher noch nie geschaffen wurde! [3026
Beiprogramm / Tonwoche

Capitol
Sonnabend 2½ Uhr nachmittags
einmalige Sondervorstellung
des erfolgreichen deutschen Tonfilms
„Die 3-Groschen-Oper"
nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Brecht / Regie G. W. Papst
mit Rudolf Forster, Paul Kemp u. a. m.
Tonwoche (3025
Eintrittspreis Lit 1.—
Für Jugendliche verboten

Am 5. September findet die
Ziehung
der IV. Klasse der I. Staatslotterie
statt. (2785
Lose sind noch erhältlich in der Administration der Staatslotterie
Kaunas, Mickevičiausstraße 5, bei der Hauptagentur, Kaunas, Laisvės Al. 35, bei allen Postämtern, Banken, in Memel bei Stiklorius, Libauer Str. 20, R. Lankowsky, Polangenstr. 21, B. P. Knopfmüller, Lietuvos Bankas und bei andern Agenten.

Der bisher von der Firma Rosert, im Hause Marktstr. 7—8 benutzte
Laden
ist ab 1. Oktober zu vermieten. Näheres durch Bürovorsteher Dedeleit, bei Dr. Meier Börse (3035

Rollwagen
ca. 20 Ztr. Tragfähigkeit, nur gut erhalten, zu kaufen gesucht (2986
Kontor Libauer Straße 43

Kellner-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern
Lehrmädchen
für die Hotelküche stellt ein (3006
Hotel „Baltischer Hof"

Zu mieten gesucht per 1. Oktober für Fabrikunternehmen
3 Räume
jeder ca. 70 qm groß
sowie anschließend **Lagerraum**
von ca. 1500 qm
und ca. 2000 qm freiem **Grundstück**
Lage: möglichst am Wasser und Schienenstrang
2949
Angebote u. 2033 an die Abfertigungsstelle dieses Blattes

Sung!
Partnerinnen zum Paddeln suchen mehrere Paddler. Meld. u. 2046 an d. Abfertigungsst. d. Bl. (3021

Radio!
Achtung!
Die neuesten Apparate von der Berliner Funkausstellung eingetroffen!
Vorführung unverbindlich
A. Joneleit
Fahrrad-Zentrale
Friedr.-Wilhelm-Strasse Nr 1

Wenn Ihr Apfelwein gut geraten soll
d. h. wenn Sie vollendeten Wohlgeschmack, eine köstliche Blume und große Haltbarkeit Ihrer Hausweine erzielen wollen, dann vermeiden Sie Experimente, die schließlich nur Aerger und unnötiges Lehrgeld kosten. Machen Sie es wie die Winzer: Geben Sie den Fruchtsäften eine angekeimte, d. h. gut vermehrte Weinhefe zu — aber
VIERKA-WEINHEFE
muß es sein. Dann wissen Sie, daß Ihr Wein gut wird und nicht etwa verdirbt oder unbekömmliche Aromen durch wilde Hefen erhält.
Vierka-Weinhefen und „Das neue Weinbuch" erhalten Sie in Drogerien und Apotheken, wo wider Erwarten nicht, wenden Sie sich um Auskunft an
Friedrich Sauer, G.m.b.H., Gotha
Weinhefe-Zuchtanstalt

Gestern nachmittag entschlief sanft nach schwerem Leiden unser lieber Bruder, Schwager, Onkel, Neffe, Vetter und Freund, der Bäckermeister

Karl Sieg

im 84. Lebensjahre.

Die trauernden Hinterbliebenen

Die Beerdigung findet Montag, d. 5. September, nachmittags 2½ Uhr, vom Trauerhause, Kath. Predigerstraße 2 aus statt. Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlichst eingeladen. [3022

Heute um ½2 Uhr früh entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein Mann, unser lieber Vater und mein geliebter Bruder, der Registratursekretär

Oskar Rudeck

im 63. Lebensjahre

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die trauernden Hinterbliebenen

Memel, den 1. September 1932.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 5. d. Mts., 3 Uhr nachm., von der Leichenhalle des städt. Friedhofes aus statt. Freunde und Bekannte, die dem Verstorbenen die letzte Ehre erweisen wollen, sind herzlich eingeladen.

Am 31. August entriss uns der unerbittliche Tod infolge eines Unfalls unsere heißgeliebte Mama, Schwester Schwägerin und Tante, die Polizeiwachtmeisterwitwe

Anna Naujok

im Alter von 46 Jahren.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen

Gott ist unser Vater

Coadjuthen, den 1. September 1932

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 4. September, nachm 2 Uhr, statt

---

Für die Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung unseres lieben Entschlafenen, insbesondere Herrn Pfarrer **v. Saß** für die trostreichen Worte am Sarge und Grabe, sowie der Fleischer-Innung, meinen herzlichen Dank. (2982

Frau Richter

Waldschlößchen
Sommernachtsball

Neue Dekoration — Polonaise — Eintr. 1 Lit
Anfang 8½ Uhr — Ende 2 Uhr (3000

Kurgarten Sandkrug

Am kommenden **Sonnabend** ab 3 Uhr nachmittags **großes**

Militär-Konzert

ausgeführt von dem Orchester des hiesigen Infanterie-Regiments. (2959

Eintritt frei

Gasthaus Clausmühlen

Heute Sonnabend große

Italienische Nacht

Memeler Jazzband-Kavelle
Es ladet ein (3012

Oskar Jurgan
Verlängerte Polizeistunde

Klaviere u. Harmoniums

werden von bekannt., erfahr. **Klavierbauer-Reinstimmer.** Konservatorium, sachgemäß gestimmt und repariert (3017
A. Šaikauskas, Moltkestr. 23, Telef 1035

Bekanntmachung

Die bis einschließl. August 1932 rückständigen Beiträge zur Sozialversicherung sind binnen zwei Wochen bei unseren Geschäfts- bezw. Nebenstellen einzuzahlen.

Rückstände, welche nicht spätestens bis zum 15. September 1932 eingegangen sind, werden sofort zur Zwangsbeitreibung aufgegeben werden.

Die Herren Gemeinde- und Gutsvorsteher werden ersucht, dieses den Ortseingesessenen in üblicher Weise bekannt zu geben. (3033

Memel, den 2. September 1932.

Der Vorstand der Landesversicherungsanstalt des Memelgebiets

Gaumeisterschaften im Saalsport!

Am Sonntag, dem 4. September 8 Uhr abends

Austragung der Saalmeisterschaften

im Schützenhause.

1. Einer-Kunstfahren
2. Zweier-Kunstfahren
3. Sechser-Kunstreigen
4. Radball

Anschliessend TANZ!!
Eintritt: Lit 2,— (2980

Memeler Radfahrer-Club E. V.

Butter billiger!

Unsere Ia Tafelbutter kostet ab heute nur noch

Lit 2.20 per Pfund

Molkereigenossenschaft Memel e. G. m. H.

3003

Carmol tut wohl!

Lindert: Kopf-, Hals-, Brust-, Zahn-, Magenschmerzen, Gicht, Rheumatismus.
2976

Paddelboot

steht günst. z. Verkauf. Zu erfr. an d. Schalt. dieses Blattes. (2990

Gesucht zum sofortigen Kauf eine (2948 **neue oder gebrauchte**

Lokomobile

75—125 PS. Ang. unt. **2032** an die Abfertigungsstelle dieses Blattes.

Empfehle z. **Sonnabend, Markthallenstand 118,** vorzügliche, schnittfeste (3020

Rauch- und Landwurst
billigst

Konserven-Würstchen
Dose, 8 Paar, Lit 2.40

Ernst Schareit

Internationaler

Fußballkampf

Sonnabend, abds. 5 Uhr, Neuer Sportplatz

„Sport"-Reval Estnischer Meister 1932
gegen
„K. S. S." Litauischer Fußballmeister

Eintritt: Erwachsene 2 Lit, Schüler 1 Lit

Sonntag, den 4. September 1932
veranstalten wir mit unserem
M./S. „Kurisches Haff" eine

Gesellschaftsfahrt nach Nidden

8.00 ab Memel an 20.50
11.00 an Nidden ab 18.05

Fahrpreis: (Hin und zurück) **I. Kaj. Lit: 5.25**
II. Kaj. Lit: 3.75

Fahrkarten **nur im Vorverkauf in unserem Büro:** bis Sonnabend, den 3. 9. cr., 2 Uhr mittags
An Bord voller Fahrpreis.

Memeler Dampfschiffahrts-Gesellschaft m. b. H.
Büro: Fischerstr, 4 Telefon 1240
28

Polo-Mützen
weisse Filzhüte
neue Herbsthüte
darunter Original Wien

Riesenauswahl

Baltische Stroh- u. Filzhutfabrik Memel
Börsenstraße 5
2892

Memelland-Meisterschaften

Sonntag, d. 4. September
Neuer Sportplatz 3002

8 Uhr: Schiedsrichter-Sitzung
9½ Uhr: Beginn d. Wettkämpfe
2 Uhr: Fortsetz. d. Wettkämpfe

Niedrige Eintrittspreise

Unsere Büroräume

sind ab 1. September 1932 wieder von
8—1 und 3—6 Uhr
geöffnet. (2974

The Shell Company of Memel Ltd.,
Zweigniederlassung Memel
Friedrich-Wilh.-Str. 35/36, Tel. 15

An Order

sind folgende Güter eingetroffen:

Mit D. „Bernhard" von Hamburg
871 Bund Butterfaßholz 14 940 kg
F. W. 3 Kst. gr. westf. Eisenwaren 606 kg
G. T. 3 Cll. Kupfersulfat etc. 551 kg
Blauband 1108 Bdl. Flanken 38 892 kg
N. J. 2 Säcke Zinn 100 kg

Mit D. „Vineta" von Stettin
KDR 2 Bd. — 9 Stg. Dampfrohre 80 kg
W. 56 Bll. Schaffelle 3 350 kg

Mit D. „Douro" von Kopenhagen
G G. 25 Pack Sisal Cordage 10. 2. 5.
Durchgut ex D. „Margrethe" von London
A. D. 40 Cll. Cren vegetal 2 431 kg
Durchgut ex D „Minsk" von Casablanca
Lino 10 Cll. Metall 1 104 kg
C. C. 10 caisses Extrait Tinctorial Vegetal 290 kg
Durchgut ex D. „Seine" von Le Havre
Z. E. 40 Kegs Dicarbonate of ammonia 3008) 2. 5.
Durchgut ex D. „Spero" von Hull

Die Inhaber der girierten Original-Order-Konnossemente wollen sich melden bei

Eduard Krause
Börse Tel. 395/97

Elbaum

bringt für den Herbst!!!

Stoffe

in modernen, geschmackvollen Geweben
in anerkannt guten Qualitäten

zum Smoking, Paletot, Ulster, Anzug, Hose, Damen-Mantel etc.

zu bekannt billigsten Preisen.

Kaufhaus

M. Elbaum Nachf.
Gr. Wasserstraße 30
Inh. Paul Cohn
2977

Reste und Abschnitte

Auf Extratischen ausgelegt

Reste und Abschnitte von Baumwollwaren

Serie I — Echtfarb. Wäschestoffe, Hemdenstoffe, 80 cm breit, Hemdenbarchent Handtuchstoffe Perkal, echtfarbig, Schürzenstoffe Bwl.-Musseline durchweg Meter **1.50**

Serie II — Wäschestoffe, gute els. Qualität. Lakenstoffe Zephir für Oberhemden, gute Handtuchstoffe, Hemdenbarchent, karierte Bettbezugstoffe durchweg Meter **2.10**

Serie III — feiner Zephir für Oberhemden, Linon, 130 cm breit, gute elsäss. Qualit Betteinschüttung, Schürzenstoffe Pyjamastoffe durchweg Meter **3.25**

Serie IV — Inletts, federdicht Bettdamaste, 130 cm breit, Wiener u. Elsässer Oberhemden-Zephirs, Gardinenstoffe, feine Pyjamastoffe durchweg Meter **4.50**

Reste und Abschnitte von Keiderstoffen

Serie I — Wollbatist, karierte und gestreifte Kleider- und Blusenstoffe u. s. w durchweg Meter **2.90**

Serie II — Wollgeorgette, Fleur de laine, einfarbig reine Wolle, karierte Kleiderstoffe, Wollmusseline durchweg Meter **4.50**

Serie III — Crepe Georgette, Tweed Bouclé, einfarbig und karierte Kleiderstoffe, teils 130 cm breit durchweg Meter **7.90**

Serie IV — Meist 130 cm breite Kleider- und Kostümstoffe Boucle, Tweed Rockstreifen Manteistoffe durchweg Meter **12.75**

Reste und Abschnitte von Seidenstoffen

Serie I — Bedruckte Japonseide, Waschkunstseide, Bastseide, Taffet, Kleidersammet, durchweg Meter **7.50**

Serie II — Crepe Satin, Crepe de Chine Crepe Georgette, Marocaine, Lindner Kleidersamt jetzt durchweg Meter **15.—**

Serie III — Crepe Romaine, Crepe Satin i. schweren Qual. ganz eleg Roben knappen Masses, Seiden-Spitzenstoffe durchweg Meter **22.50**

Restfenster
Gardinen
Stores
Einzelne
Bettdecken
Tischdecken
besonders billig

Reste u. Abschnitte von Anzugstoffen, Ulsterstoffen zu billigen Preisen

Verkauf nur gegen bar

Kein Umtausch

L. & Sohn Gerstädt
JNH. HANFF u. BECKER
Das Haus der Moden
995

Auf die

Röstung kommt es an

Gute Röstung setzt genaue Fachkenntnisse voraus. (3005

Meine beiden Qualitätsmarken
Kaffeehaus-Mischung Lit **6.–** p. Pfd
Hamburger Kaffeemischung Lit **6.60** p. Pfd
werden täglich geröstet.

Kaffee- und Konfitürenhaus
Otto Jung
vorm. Lagler & Neumann, Kurt Scharfetter
Lascha-Konfitüren immer fabrikfrisch

Jeder weiß es!

Herrenbekleidung
bei
Millner

ist **gut** und **billig**, die Auswahl ist die größte, die Preise sind die billigsten! Wir liefern nicht nur den
soliden Herrenanzug in farb. u. marine zu Lit **95.– 75.–**
sondern auch den **strapazierfähigen Geschäfts- u. Büroanzug** nach Maß mit guten Zutaten zu Lit **130, 165**
Ferner beste **Kammgarn- u. Abendanzüge** nach Maß unt. Garantie f. Sitz
Es wird kühler, deshalb kaufen Sie einen **Gabardine-Mantel, Trenchcoat oder Gummimantel** Lit **105, 75, 49**
Knickerbocker, größte Auswahl Lit **35, 22, 12.50**
Hosen und Berufsbekleidung jeder Art, nirgends besser, nirgends billiger!

G. Millner
Fleischbänkenstraße 2 (2989

Wo kaufen Sie

am besten Ihre Kleidung, die in der Verarbeitung, Sitz und Preis unübertroffen ist?
Nur bei **C. Wabulat & Co.**
jetzt Marktstraße 2, im Naujokatschen Hause, gegenüber der Emissionsbank